

II.

Das Testament des Salomo.

Aus dem Griechischen übersetzt und mit Einleitung und Anmerkungen begleitet*)

von

D. Friedrich August Bornemann,

Oberpfarrer zu Kirchberg bei Zwickau.

Einleitung.

Zu der nicht unbeträchtlichen Menge noch vorhandener apokryphischen Schriften, welche keinen andern Zweck haben, als die Weisheit und Macht des Königs Salomo zu verherrlichen, gehört auch das vorliegende Testament, welches D. Fleck in der 3. Abtheilung des zweiten Bandes seiner *Wissenschaftlichen Reise*, oder der 3. Abth. seiner *Theologischen Reisefrüchte*, welche *Anecdota maximam partem sacra* enthält (Leipzig, 1837), p. 111–140., aus einer Griechischen Handschrift der königl. Bibliothek zu Paris¹⁾ zum ersten Male bekannt gemacht hat. Es ist eine artige Dichtung, von einem Judenchristen zu einer Zeit abgefaßt, wo noch immer das Christenthum nicht den Sieg über das

*) Vgl. mit dieser Uebersetzung den Aufsatz des Verfassers: *Conjectaneorum in Salomonis testamentum Part. I.*, in den *Biblischen Studien von Geistlichen des Königreichs Sachsen*, herausgegeben von Dr. Küßler, 2. Jahrg. (Dresden u. Leipzig, 1843) S. 45–60. Der Herausgeber.

1) Aus welcher Handschrift? Vielleicht aus derselben, welche Du Gange im *Glossar. ad scriptores med. et infim. Graecit. den Cod. Reg.* nennt, wenn er im *Index auctorum Graec. ineditor.* p. 32. anführt: *Salomonis Testamentum ex Codd. Reg. 1843. et Colbert. Vide Notas nostras ad Zonarae Annal. p. 83.* Auch Hemsterhuis kannte die Schrift, siehe zu *Thom. Mag. p. 636 sq.*

Heidenthum errungen hatte, und die Christen es für nothwendig hielten, durch allerhand wahre und erdichtete Erzählungen und Mythen die Vorzüge des Monotheismus im Gegensatze des Polytheismus zu preisen.

Der König Salomo baut den Tempel zu Jerusalem: Arbeiter und Künstler sind mit dem Baue bis zum späten Abend beschäftigt. Erst nach dem Feierabend, mit Eintritt der Nacht, erscheint dem Aufseher, einem Lieblinge des Königs, regelmässig ein böser Geist, der ihm ohne Weiteres die Hälfte seines täglichen Lohnes und seine Lebensmittel wegnimmt, und dadurch, dass er an dem Daumen seiner rechten Hand das Blut ihm aussaugt, den Mann unfüchtig zur Arbeit machen und wohl auch die Vollendung des Tempelbaues verhindern will. Dem Könige bleibt es nicht verborgen, wie nach und nach die Gesundheit und die Kräfte seines Lieblings abnehmen und dahinschwinden; er befragt ihn darüber und vernimmt, was täglich ihm begegnet. Nicht wenig über diese seltsame Erscheinung betroffen, eilt er in den Tempel²⁾ und betet Tag und Nacht zu dem Herrn Zebaoth, dass er ihm den lästigen Dämon überliefern und in seine Gewalt geben möchte. Und siehe, der Erzengel *Michael*, Schutzengel des Jüdischen Volks, überbringt ihm von Gott den berühmten Zauberring, der, aus einem kostbaren Edelsteine bestehend, in Morgenländischen und Abendländischen Schriften eine so bedeutende Rolle spielt³⁾. Dieser setzt den Salomo in den Stand, über

2) *Εἰς τὸν ναὸν τοῦ θεοῦ*. Sonach musste der Tempel in seinen äußeren Umrisen schon vollendet seyn, und nur das Innere war noch auszubauen und auszuschnücken.

3) Schon Josephus, *Antiqq. Jud.* VIII. 2, 5., versichert, Gott habe dem Salomo zum Nutzen und zur Heilung der Menschen Macht gegen die Dämonen gegeben, so dass seine Zaubersprüche und Beschwörungen Krankheiten geheilt und die Dämonen vertrieben. *Καὶ αὖτις*, fügt er hinzu, *μέχρι νῦν παρ' ἡμῶν ἢ θροναὶα πλείστορον ἰσχύει*. Siehe Fabricius, *Cod. Pseudepigr. V. T.* Vol. I. p. 1032 sqq., und Wieser, *Bibl. Realwörterbuch*, B. 2 S. 429 2. Auflage. Der *Koran* spricht in ähnlicher Weise von Salomo, Sur. 27: „Wir haben (so spricht Gott) dem David und Salomo die Wissenschaft verliehen; Salomo ist der Erbe Davids, und er hat zu den Menschen gesagt: Ich habe die Sprache der Vögel gelernt, und alle Dinge sind mir gegeben; und Heerschaaren von Geistern, Menschen und Vögeln haben sich um den Propheten versammelt, der sie hinwegführt“ u. s. w. Vgl. *Tausend und eine Nacht*, Deutsch von Habicht, von der Hagen und Schall, 1. Bändchen (Breslau, 1825), 9. Nacht S. 88 u. 325 Anm. 21 (5. Auflage 1840 S. 230). Hier heißt es nach Galland: „Salomon beherrschte die Engel und Dämonen; die Winde trugen ihn durch alle Sphären und über die Gestirne; er sprach mit den Thieren, Pflanzen und Steinen und gebot ihnen; er vernahm von diesen ihre Eigenschaften und sprach mit den Vögeln, de-

alle Dämonen über und unter der Erde, in der Luft und im Meere, im Himmel und auf der Erde zu herrschen und sie willkürlich für seine Zwecke zu benutzen. Diesen Talisman übergibt der König seinem Oberaufseher mit dem Befehl, ihn dem *Ornias* (so heisst der Dämon), wenn er wiederkomme, an die Brust zu werfen und ihn ohne Umstände zu ihm zu führen.

Der Dämon erscheint zur gewöhnlichen Zeit wieder, wird aber dieses Mal durch den Ring bezaubert, gebändigt und zum Salomo gebracht, der ihn als Steinschneider und Polirer anstellt, und ihm den Auftrag ertheilt, den obersten der Dämonen, den *Beelzebul*, herbeizuholen. So werden nach und nach alle Dämonen citirt, und alle müssen vor dem Könige erscheinen, sie mögen nun unter den Gestirnen des Himmels (p. 117.), in der Sichel des Mondes (p. 120.), im Zodiacus (p. 115. 130.), oder im rothen Meere (p. 119. 139.) wohnen, sie mögen ohne Kopf (p. 122.) oder mit mehr als einem Kopfe (p. 124. 127.) versehen seyn, in der Gestalt eines Hundes (p. 123.), eines Drachen (p. 126.), eines Rosses und Fisches (p. 128.) sich den Menschen zeigen, oder brüllen, wie ein Löwe (p. 123.), sie mögen Feuer speien (p. 123. 126.), oder Meeresstrudel veranlassen (p. 128.), männlich oder weiblich seyn (p. 116. 120.), Glück oder Unglück dem Salomo weissagen (p. 127.). Sie, welche an allen physischen und moralischen Uebeln in der Welt Schuld sind, Betrug, Gewaltthätigkeit, Eifersucht, Zank, Verwirrung (p. 120 sqq.), Krieg, Mord, Päderastie (p. 118.), allerhand Krankheiten (p. 130 sq.), Taubheit, Blindheit, Wahnsinn, Stumpsinn, Schlaflosigkeit (p. 132.) unter den Menschen veranlassen, und selbst den Samum, welchen der König von Arabien in einem Briefe (p. 136.) beschreibt, erzeugen, obwohl reich an Gold, Silber und kostbaren Edelsteinen (p. 114. 123. 137.), müssen dennoch sämmtlich dem Zauberringe weichen, dem Könige nicht nur die Namen der Engel, unter deren Herrschaft sie stehen, sondern auch

ren er sich [nach der 27. Sure des Korans] bediente, die Königin von Saba zum Besuche bei ihm zu bewegen.“ Vgl. *Koran* Sur. 72 und meine *Collectanea* in den *Bibl. Studien*, 2 Jahrg. S. 45 ff. Hier habe ich nicht nur angeführt, dafs nach Josephus a. a. O. mit Hülfe des Salomonischen Zauberringes ein Dämonischer in Gegenwart Vespasians und anderer Führer geheilt worden sey, sondern auch aus der 224. Nacht der 1001 *Nacht* (5. Bändchen S. 29 vgl. S. 21) erwähnt, dafs die Fee *Meimune*, die Salomo zur Erkenntnis Gottes zwang, „bei der Inschrift, die auf dem Siegelringe Salomons, des Sohnes Davids, eingegraben ist“, dem Geiste *Daschnesch* befiehlt.

die Zauberworte (p. 120. 131 sqq.) nennen⁴⁾, durch welche sie bezwungen und gebannt werden können, und sich entschliessen, die Arbeiten und Dienste im Tempel zu verrichten, welche Salomo ihnen wider ihren Willen auflegt. Sie holen daher Bauholz aus dem Walde (p. 124.), mischen Lehm mit Wasser (p. 118.), streichen Ziegel (p. 125.), sägen und glätten den Marmor und die Bausteine (p. 119.), schaffen Steine und edle Metalle herbei, verarbeiten das Gold und Silber, Erz und Eisen, Blei und Krystall (p. 133.), graben und legen den Grund zu dem Tempel (p. 117.). Die weiblichen Dämonen spinnen aus Hanf Seile und Stricke (p. 117.). Einige Dämonen werden zu leichtern, andere zu schwerern Arbeiten gebraucht; alle aber müssen mehr oder weniger zur Vollendung, Verschönerung und Ausschmückung des Tempels und eben dadurch zur Verherrlichung der königlichen Macht und Prachtliebe beitragen. König und Reich erfreuen sich des günstigsten Friedens und Wohlstandes von Aussen und im Innern, wofür Salomo wiederholt Gott lobt und dankt, zumal seitdem er, mit Hilfe des *Ornias* sogar in die Zukunft blickend, einen Zwist zwischen Vater und Sohn zu schlichten versucht hat (p. 134 sqq.). Salomo's Ruhm dringt bis zur stolzen Königin des Mittags (p. 134. 136.), welche ihm ihre Verehrung beweist und die Pracht seines Tempels bewundert, und bis nach Arabien, dessen Herrscher (p. 136.) ihm Land und Leute anbietet, wenn er sie von dem bösen Dämon befreien könne, der mit seinem giftigen Hauche Menschen und Vieh tödtete und Alles verderbe. Auch dieses gelingt dem abgesendeten Diener des Salomo, welcher den tödtlichen Wind in einen Schlauch verschließt und in den Tempel zu Jerusalem bringt. Hier ist bereits Alles vollendet, nur der Schlußstein, von so ungeheurer Grösse, das alle Arbeiter und mithelfende Dämonen nicht im

4) Die Zauberworte bestehen, wie anderwärts, aus dem Namen Gottes: Zebaoth, Adonai, Elohim, Emmanuel, Gott Abrahams, Isaacs und Jacobs, und gewissen geheimnißvollen Namen, deren Erklärung ich eben so, wie D. Fleck, Andern überlassen muß, welchen die Kenntniß der Morgenländischen Sprachen mehr, als mir, zu Gebote steht. Dafs viele dieser Namen in dem Griechischen Idiom, in welchem sie hier erscheinen, verdorben und unkenntlich geworden sind, glaube ich gern: aber dafs die Namen weder Orientalischen noch Occidentalischen Ursprungs, sondern bedeutungslose Benennungen seyn sollen, wie D. Fleck p. XI. Proleg. vermuthet hat, ist mir nicht glaublich. Der Hebräische Ursprung tritt zu deutlich hervor in Formeln, wie p. 131.: *Ἰωέλ, Σαβωθ, Ἰσθθ, Βαλ*, p. 121.: *Ἀσιερσώθ* (s. Winer, *Realwörterbuch*, B. 1 S. 126), *Βαρουχιαχίλ*, p. 130.: *Βαρσαγαήλ*, u. s. w. Vgl. Grotius zu *Matth.* 12, 27.

Stande sind, ihn von der Stelle zu bewegen, ist noch in die für ihn bestimmte Ecke zu bringen⁵⁾. Dem Arabischen Dämon gelingt das schwierige Werk ganz allein, demselben, der endlich auch mit dem seit dem Uebergange des Moses im rothen Meere verborgenen Dämon die größte Säule vor dem Tempel aufstellt, die, hoch in die Luft emporragend, frei zu stehen scheint und in ihren Capitälen von den beiden dahin gebannten Geistern bis auf den heutigen Tag⁶⁾ getragen wird. Nach Vollendung des Tempels regierte Salomo glücklich, und überall herrschte Friede. Da liefs er sich durch die Liebe zu einer Jebusiterin, die er mit in seinen Harem aufnehmen wollte, verleiten, den Götzen *Raphan* und *Moloch* zu opfern und einen Tempel für sie zu bauen. Seitdem wich die Herrlichkeit und der Geist Gottes von ihm, und seine Herrschaft über die Dämonen hatte ein Ende.

Διὰ τοῦτο, läfst der Verf. den Salomo am Schlusse hinzufügen, *ἀπέγραψα ταύτην μου τὴν διαθήκην, ἵνα οἱ λαχόντες, εὐχέσθε καὶ προσέχετε τοῖς ἐσχάτοις, καὶ μὴ τοῖς πρώτοις, ἵνα τελείως εὐρωσὶ χάριν εἰς τοὺς αἰῶνας. Ἀμήν.* Will man hier nicht die Worte: *εὐχέσθε*. — *πρώτοις*, in eine sehr ungewöhnliche und diesem Verfasser ganz fremdartige Parenthese einschliessen: so muß man annehmen, daß jener Satz vormals am Ende stand und eines Abschreibers frommen Wunsch an die Leser enthielt, welcher aus Mangel an Schreibmaterial, wie es am Ende einer Schrift zu geschehen pflegt, an einem unpassenden Platze eingeschoben, die ganze Stelle verdunkeln mußte. Offenbar will nämlich der Verf. sagen: *Ich schrieb dieses Testament, damit diejenigen, welchen es einmal unter die Hände kommt, Gott immer treu bleiben und seiner Gnade ewig sich erfreuen möchten. Betet, ihr Leser, und achtet auf den Ausgang eines Ereignisses, nicht auf den Anfang!*

Verschieden ist der Zweck der Schrift, welchen der angebliche Verfasser, Salomo, p. 128. angiebt: *Ἐν τῷ θανάτῳ μου ἔγραψα (ἔγραφα Mst.) τὴν διαθήκην ταύτην πρὸς*

5) Bald *θεῖναι πρὸς τὴν γωνίαν τὴν τεθραυσισμένην* (θραυσισμένην Mst.) *αὐτῷ*, bald *εἰς τὴν ἄκραν τῆς εἰσόδου τοῦ ναοῦ*, bald *ἐπὶ τὸ περιύγιον τοῦ ναοῦ τοῦ ἱεροῦ*. Eben so wenig ist man über die Erklärung des *περιύγιον τοῦ ἱεροῦ* *Matth.* 4, 5. einig. Siehe, aufser den Erklärern dieser Stelle, *Winer, Realwörterbuch*, II. 674 f.

6) *Ἔως τῆς σήμερον* (p. 139.). Die heiligen Urkunden reden von zwei Säulen an der Vorhalle des alten Salomonischen Tempels. Ob diese aber freistanden, oder Etwas trugen, darüber sind die Meinungen der Gelehrten getheilt. Siehe *Winer*, I. 616. II. 665 f.

τοὺς υἱοὺς Ἰσραὴλ, καὶ ἔδωκα αὐτοῖς, ὥστε εἰδέναι τὰς δυνάμεις τῶν δαιμόνων καὶ τὰς μορφὰς αὐτῶν, καὶ τὰ ὀνόματα αὐτῶν τῶν ἀγγέλων, ἐν οἷς καταγοῦνται οἱ δαίμονες.

Nocent illi quidem (daemones), sagt Lactantius, II. 15., sed iis, a quibus timentur, quos manus Dei potens et excelsa non protegit, qui profani sunt a sacramento veritatis. Justos autem, id est, cultores Dei, metuunt, cujus nomine adjurati, de corporibus excedunt: quorum verbis tanquam flagris verberati, non modo daemones esse se confitentur, sed etiam nomina sua edunt, — quia nec Deo, per quem adjurantur, nec justis, quorum voce torquentur, mentiri possunt. — Cui ergo nocere possunt, nisi iis, quos habent in sua potestate? Denique adfirmat eos Hermes, qui cognoverint Deum, non tantum ab incuribus daemonum tutos esse, verum etiam ne fato quidem teneri. Μία, inquit, φυλακὴ εὐσέβεια· εὐσεβοῦς γὰρ ἀνθρώπου οὐ δαίμων κακός, οὔτε εἰμαρμένη κρατεῖ· θεὸς γὰρ ὄνεται τὸν εὐσεβῆ ἐκ παντὸς κακοῦ· τὸ γὰρ ἐν καὶ μόνον ἐν ἀνθρώποις ἐστὶν ἀγαθὸν εὐσέβεια. Ueberhaupt schildert Lactantius an vielen Stellen seiner *Institt. div.* den Glauben oder vielmehr den Aberglauben seiner Zeitgenossen ganz so, wie er im Salomonischen Testamente erscheint, z. B. wenn er II. 14, II sqq. sagt: *Hi, ut dico, spiritus contaminati ac periti per omnem terram vagantur, et solatium perdicionis suae perdendis hominibus operantur. Itaque omnia insidiis, fraudibus, dolis, erroribus complent. Adhaerent enim singulis hominibus, et omnes ostiatim domos occupant, ac sibi geniorum nomen adsumunt; sic enim Latino sermone daemones interpretantur. Hos in suis penetralibus consecrant; his quotidie merum profundunt, et scientes daemones venerantur, quasi terrestres Deos et quasi depulsores malorum, quae ipsi faciunt et irrogant. Qui quoniam sunt spiritus tenues et incomprehensibiles, insinuant se corporibus hominum, et occulte in visceribus operati valetudinem vitiant, morbos citant, somniis animos terrent, mentes furoribus quatunt, ut homines his malis cogant ad eorum auxilia decurrere.* II. 14, 5.: *Hi sunt immundi spiritus malorum, quae geruntur, auctores, quorum idem diabolus est princeps.* Cap. 16, 9 sq.: *Illi autem, qui desciverunt a Dei ministerio, quia sunt veritatis inimici et praevaricatores Dei, nomen sibi et cultum Deorum vindicare conantur, non quod ullum honorem desiderent (quis enim honor perditis est?), nec ut Deo noceant, cui noceri non potest, sed ut hominibus, quos nituntur a cultu et notitia verae majestatis avertere, ne immortalitatem adipisci possint, quam ipsi sua nequitia perdiderrunt. Offundunt itaque tenebras et veritatem caligine ob-*

ducunt, ne dominum, ne patrem suum norint, et ut illi-
 ciant, facile in templis se occulunt, et sacrificiis omnibus
 praesto adsunt, eduntque saepe prodigia, quibus obstupe-
 facti homines fidem commodent simulacris divinitatis ac
 numinis. Aehnliche Vorstellungen finden sich bei Justin,
 Tatian, Minucius Felix, Tertullian, Cyprian, auf welche
 Bünemann hinweist zu II. 14, 14 sqq. 15, 3 sqq. 7), so wie Straufs, *Christl. Glaubenslehre*, B. 2 S. 9 ff.

Es ist daher nicht unwahrscheinlich, daß die vorlie-
 gende Dichtung demselben Zeitalter angehört, in welchem
 Lactantius lebte. Die Engel- und Dämonenlehre ist
 darin auf das Vollkommenste ausgebildet. Es finden sich
 aufser den guten Engeln und Erzengeln *Michael, Gabriel,*
Uriel, Raphael, Azael, die schon aus den canonischen und
 apokryphischen Büchern der Bibel bekannt sind, noch an-
 dere Namen, wie *Jameth* (p. 120.), *Joel* (p. 117.), *Balthiul*
 (p. 121.), *Lamechatal* (p. 121.), *Obizuth* (p. 125.), die über
 die andern Dämonen eine Art Aufsicht führen. Das Ober-
 haupt aller ist *Beelzebul*: er herrscht über die Geister in
 der Luft, unter und über der Erde, die er von Zeit zu
 Zeit um sich versammelt (p. 128.). Er war ursprünglich
 der erste unter den Engeln des ersten Himmels, den er
 verließ, um die Herrschaft über alle Geister im Tartarus
 zu übernehmen (p. 118.). Er weist jedem Dämon sein Ge-
 schäft an (p. 116.) und sendet sie aus unter die Menschen
 (p. 118.), er verführt die Gläubigen zu strafbaren Handlungen,
 tödtet Könige, hilft Tyrannen und will die Welt vernichten
 (p. 118.). Im rothen Meere wohnt sein Sohn, der

7) Aus dem *Cassianus* führt *Photius*, *Biblioth.* Cap. 197. p. 161.
 b. edit. Bekker, an: διάφορα γύλα δαιμονίαν, καὶ τὰ μὲν αὐτῶν ἀγρία
 καὶ κακωτικὰ λίαν, ἃ δ' ἤπιον, καὶ ἄλλα εὐτράπελα. *Act. Thomae* §. 12.
 p. 23. edit. Thilo: Ὅτι γὰρ πολλοὶ παῖδες ἀχρηστοὶ γίνονται ὑπὸ δαι-
 μόνων ὀλοῦμενοι, οἱ μὲν φανερώς, οἱ δὲ καὶ ἀφανῶς γίνονται γὰρ
 ἢ σεληνιάζομενοι, ἢ ἡμίτηροι, ἢ πηροί, ἢ κωφοί, ἢ ἀλαοί, ἢ παραλυ-
 τικοί, ἢ μωροί· ἔαν δὲ καὶ ὡς ὕγιαίνοντες, ἔσονται πάλιν ἀπολήτοι,
 ἀχρηστία καὶ βδελυκτὰ ἔργα διαπρατιόμενοι· εὐφροσύναι γὰρ ἢ ἐν μοι-
 χείᾳ, ἢ ἐν φόβῳ, ἢ ἐν κλοπῇ, ἢ ἐν πορνείᾳ, καὶ ἐν τοῦτοις πᾶσιν ἔρεις
 συνιστάσθε. Doch daß ähnliche Ansichten in diesen *Actis Thomae* sich
 vorfinden, hat schon Thilo gezeigt: *Beitrag zur Geschichte des Dogma*
von den Dämonen, im *Kirchenhist. Archiv von Stäudlin, Tzschirner*
u. Vater für 1823, St. 4 S. 97 ff., u. für 1824 St. 2 S. 92 ff. Diese *Acta* sollen
 übrigens nach Thilo schon im 2. Jahrh. n. Chr. Geb. verfaßt worden
 seyn, worin ihm schwerlich Jemand beistimmen wird, welcher das elende
 Machwerk, aus dem die Mönchskutte überall hervorleuchtet, ganz zu
 lesen im Stande ist. Rachsüchtige Dämonen wurden übrigens auch bei
 den Römern für die Ursache schwerer Krankheiten ohne äufere Ver-
 letzung gehalten. Siehe Vofs zu *Virgils Landbau*, III. 548. S. 669.

ihn von Zeit zu Zeit besucht, um seine Befehle zu vernehmen; doch wird nicht er, sondern ein anderer Dämon, mit Namen *Ephippas*, ihn aus dem Abgrunde des Meeres herzubringen (p. 119. 139.). Der *Asmodaeus* hat in diesem Testamente dieselben Attribute, wie im *Buche Tobias* (p. 117.). Die übrigen Namen der Dämonen, wahrscheinlich meist aus dem Semitischen stammend, sind wohl nicht ohne Absicht gewählt und scheinen den Character der einzelnen Geister anzudeuten.

Dafs der Verf. ein Christ gewesen, wird weniger aus der dunklen Stelle p. 124. Zeile 3 von unten klar, als vielmehr aus p. 127 sq., woein Dämon, aus Aerger über den Verlust seiner Freiheit, dem Salomo weissagt: der Tempel und ganz Jerusalem werde von den Persern, Medern und Chaldäern zerstört werden, die heiligen Gefässe werden fremden Göttern dienen, alle Dämonen, durch die Ausländer der Fesseln entledigt, werden ihre Freiheit wieder erhalten, und so lange in der Welt frei umherschweifen, *ἕως τοῦ θεοῦ ὁ υἱὸς ταινισθῆ ἐπὶ ξύλον*, „bis der Sohn Gottes an das Holz gehängt ist“, dieser werde alle Geister bezwingen, selbst der vornehmste Teufel werde Nichts gegen ihn ausrichten, sein Name sey *Emmanuel*⁸⁾. Den Christlichen Verfasser verräth auch ein anderer Dämon (p. 129.): *Ἐμὲ καταργεῖ (καταρεῖ Text) ὁ μέλλον σωτῆρ γενέσθαι ἄνθρωπος, οὐ τὸ στοιχεῖον ἐν τῷ μετάπω εἴ τις ἐπιγράψει, ἠττήσει με, und (p. 138.) Ephippas: Ὁ μονάρχης θεός, ὁ ἔχων ἐξουσίαν κατ' ἐμοῦ καὶ ἀκούεσθαι, ὁ διὰ παρθένου μέλλον γεννᾶσθαι (γενᾶσθαι Mst.) καὶ ὑπὸ Ἰουδαίων σταυρωθῆναι ἐπὶ ξύλον, ὃν προσκυνοῦσιν ἄγγελοι, ἀρχάγγελοι, ἐκεῖνός με καταργεῖ, καὶ ἀτونهῖ⁹⁾ με ἐκ τῆς πολλῆς μου δυνάμεως, τῆς δοθείσης μοι ὑπὸ τοῦ πατρὸς μου, τοῦ διαβόλου.*

Das ganze Salomonische Testament, wie es jetzt vorhanden ist, halte ich übrigens nur für einen Auszug aus einer grössern Schrift, die sich über alle Dämonen und ihre Wirksamkeit ausführlich verbreitete. Während nämlich im Anfange und am Ende alle Ereignisse und Abenteuer sehr einfach, klar und ausführlich auseinandergesetzt und erzählt werden, ist in den übrigen Theilen und in der Mitte der Styl sehr ungleich, die Darstellung zu kurz und mangelhaft, und die Reden der Dämonen, z. B.

8) Ὁ ἐσὶ μετρημενηνόμενον· μεθ' ἡμῶν ὁ θεός, *Matth. I, 23.* Siehe hierzu die Ausleger.

9) Will man hier nicht ἀπολεῖ με schreiben: so genügt vielleicht ἀιτονοῖ με, von ἀιτονώ, was Schleusner im *Leatic. in LXX.* aus *Aquila* zu *Psalms 68, 24.* mit der Erklärung anführt: *nutare facio.*

der 36 hunds-köpfigen], welche (p. 129.) auf einmal erscheinen, sind meist zu abgebrochen und unvollständig. Viele dieser Mängel kommen allerdings auf Rechnung der Handschrift, aus welcher die Schrift genommen ist. Denn ist die gedruckte Abschrift diplomatisch genau dem Urbilde gleich, wie ich gern glauben will: so gehört die Pariser Handschrift keinesweges zu den besten, welche etwa noch von dieser Schrift vorhanden seyn mögen. Sie ist voller Lücken und wimmelt von sinnentstellenden Fehlern in dem Grade, daß der Leser ohne Conjecturalkritik mit Sicherheit nirgends fortschreiten kann, und überall erst Interpunction, Accente, Buchstaben und Wörter ändern und verbessern muß, um nur einigermaßen einen erträglichen Gedanken zu gewinnen. Eine abermalige sorgfältige Vergleichung der Pariser und anderer Handschriften ist ein dringendes Bedürfnis.

Die folgende Uebersetzung ist daher nur als ein Versuch zu betrachten, das undurchdringliche Dunkel zu erhellen. Wenn sie nicht überall gefällt: so ist dieß nicht meine Schuld, sondern des Originals, das ich in unzähligen Stellen, ohne es allemal in den Noten anzumerken, zu verbessern versucht habe, überzeugt, daß es Andern leichter gelingen werde, entweder durch wiederholte Einsicht in die Handschriften, oder durch glücklichere Vermuthungen, für welche hier ein weites Feld geöffnet ist, einen bessern Sinn zu entdecken.

Uebersetzung.

Das Testament Salomo's, des Sohnes Davids, der in Jerusalem König war und Herr ¹⁾ aller Geister in der Luft, auf der Erde und unter der Erde, durch welche er auch alle ausgezeichnete Werke des Tempels vollendet hat, ferner, welches die Macht ist, die sie auf die Menschen ausüben, und von welchen Engeln diese Dämonen gebauet werden.

Eine Schrift des weisen Salomo.

Gelobt bist du, Herr Gott, der du dem Salomo solche Macht gegeben, dir sey Preis und Kraft in Ewigkeit! Amen.

Siehe, da der Tempel der Stadt Jerusalem gebaut ²⁾ ward und die Künstler darin beschäftigt waren, tritt unter sie *Ornias*, der Dämon, um die Zeit des Sonnenunterganges, und nimmt dem Oberaufseher, seinem Diener ³⁾, die

1) Ἐκράτησεν καὶ ὑπέταξε πάντων ἀερίων. Die Genitive hängen ab von dem ersten Zeitworte ἐκράτησε, wie die Accusative von θαυμάζοντες in Isocrat. *Areopag.* p. 149. C.: θαυμάζοντες καὶ ὀμιλοῦντες τοὺς ἐν τοῦτοις πρωτεύοντας, eine Stelle, welche nebst andern ähnlichen Lobeck anführt zu *Sophoclis Ajax* v. 475. p. 268 sq. 2. edit. Vergl. Fritzsche zu *Lucians Icaromenippus* p. 336. Siehe meine *Conjectan.* a. a. O. S. 48.

2) Οἰκοδομοῦμένου statt οἰκονομουμένου. Herodot. I. 22.: δύο γηγῆς ψυχοδῆμσε. Beide Zeitwörter werden häufig mit einander verwechselt.

3) Richtiger: *der sein* (des Salomo) *Diener war*, παιδαρίου ὄντιος statt π. οὐτως. Der Oberaufseher heisst πρωτομαΐτωρ, eine Zusammensetzung, die in des Stephanus *Thesaur. Londin.* sich eben so wenig vorfindet, wie viele andere in diesem Testamente vorkommende Wörter, die wir gleich hier nebst einigen andern anführen wollen:

Ἀχαιάργητος, so viel als ἀνήτιτος (p. 127. med.).

Ἀσπαρμός, vielleicht tremor, palpatio (p. 131. Z. 9 v. u.: ποιῶ ἀσπαρμούς ἐν βαλανείῳ).

Ἀνακυλιθεῖν, so viel als ἀνακυλεῖν (p. 126. Z. 16).

Ἀνέλπιστα, ohne Hoffnung (p. 135.: ἀνέλπιστα παρακαθεζόμενος).

Ἀνιάσθαι, resarcire (p. 120.: τὰ σφάλματα). Der Text hat jedoch ἀνιμάσθαι. Indess wird unsere Vermuthung bestätigt durch *Act. Thomae* §. 55. p. 74.: ἴσσειαι ὑμᾶς ἀπὸ τῶν σφαλμάτων τῶν ἀπεπομένων, und §. 33. p. 53.: ὁ ἐμὸς πατήρ ἐπὶ ἀνιήσεται καὶ ἐκμυζήσῃ. ὁ ἐπέθριψε τῇ κτισεῖ, wo Thilo's ἀνιήσεται weniger angemessen zu seyn scheint; ἀπέμπροσθεν αὐτῶν ἐξῆλθεν steht ebenfalls in diesen *Act. Thom.* §. 13. p. 24., ohne daß Thilo auf dieses Adverbium aufmerksam gemacht hätte.

Hälfte des Lohnes und die Hälfte der Speise weg. Ueberdies saugte er an jedem Tage an dem Daumen seiner rech-

Γραμματοδιακομιστής, *tabellarius* (*Epist. Tyber.* p. 146. edit. Fleck).

Γυμνοκέφαλος, mit bloßem Haupte (*Act. Thom.* §. 53. p. 72.).

Δαφνόφυλλον, τό (nicht δαρφόφυλλα, wie bei Fleck), so viel als δάφνης φύλλον (*Test. Sal.* p. 131. Z. 6).

Διαγυροῦν, *invertere, pervertere* (p. 128. zwei Mal).

Διουρκτής, ὁ, Dieb (*διουρκτίας διδάσκω*, p. 121.), wofür weder Steph. noch Schneider ein Beispiel anführt. Vergl. Lobeck zum *Phrynich.* p. 231.

Ἐνήργιος, dunkles Wort von dunklem Ursprung (*ἐγὼ εἰμι ἐνήργιος, ἦτις καὶ μυριώνυμος χαλοῦμαι*, p. 127. Z. 10). Ἐνήργιος könnte heißen: *qui micis incendit*.

Ἐκποδίζειν (*impedire, τοὺς ἐκποδίζοντας τὴν ἀνθρωπότητα*, p. 133.). Vielleicht ist *ἐμποδίζοντας* zu lesen.

Ἐπικαπνίζειν, darüber anzünden (*ἐπὶ μυρικῶν ἀνδρακι ἐπικαπνίζόμενα*, p. 117. Z. 4 v. u.).

Καλάμιος, ον, von Rohr (p. 118. Z. 15).

Καταδουλλίζειν, unterwerfen, bezwingen. Dieses Zeitwort steckt wohl (p. 129. Z. 11) in *καταδουλισμένον ἔισρον πνεῦμα*, statt *καταδουλισμένον*, siehe unten Note 93.

Κατακενοιομεῖν, wird von dem Prahler Goliath gebraucht. *Fabric, Cod. Pseudepigr.* Vol. II. *Joseph. Hypomnesticon* p. 148.

Καταπεριπολεύειν, umherwandeln (*εἰς ἐκεῖνα τὰ μέρη*, *Test. Sal.* p. 118. Z. 1).

Κρηνοβαπτίζειν (*ἐλευσόμενος κατὰ τοῦ ὕδατος, κρηνοβαπτίσει ἡμᾶς*, p. 124. med.) scheint zu bedeuten: vom Felsen ins Wasser stürzen.

Λεοντόμορφος, mit Löwengestalt (p. 124. med.). Vorher stand *λεοντομόρφος*.

Μαρμαροκοπεῖν, den Marmor behauen, glätten (p. 123. Z. 7 v. u.).

Νυκτοφαγεῖν, in der Nacht essen (p. 132. Z. 3 v. u.). Der Text soll wohl heißen: *ἐάν τις νυκτοφαγήσῃ ἰχθύος ὀστέον καὶ καταλίῃ*, statt: *ἐάν τις νυκτοφαγήσῃ (ad marg. ἰχθύος) ὀστέον καταλίῃ*.

Ὀνοπρόσωπος, ein Eselsgesicht habend (p. 129. Z. 5 v. u.).

Ὀπιθότονον (p. 130.), wo zu verbessern ist *ὀπισθότονα*, womit ohne Zweifel dieselbe Krankheit bezeichnet wird, die sonst *ὀπισθότονος* genannt wird.

Ὀχικός (p. 129. med.), vielleicht *ὀχευτικός*, geil, wollüstig: *εἰμι ὀχευτικὸν πνεῦμα, ἀνθρώπου γίγαντος ἐν σαγῇ τετελειτηκός*, worin wir eine Anspielung erkennen auf 1 *Mos.* 6, 4., wo die Ausleger zu vergleichen sind.

Παραμορφᾶν, verwandeln (p. 129. med. *παραμορφῶ ἑμαυτόν*).

Πορφυροδανούν, mit Purpur färben (p. 125. Z. 2: *πορφυροδανούμενος* [im Texte steht *πορφυροδανόμενος*] ὁ δαίμων. Verwandt ist das Zeitwort *ερυθροδανῶω* (p. 136. Z. 10, wo *ερυθροδανόμενα* fälschlich im Texte steht). Siehe Schleusner, *Lex. in LXX.* P. II. p. 525 sq.

Πτεροδράκων, ein geflügelter Drache (p. 126. Z. 24: *ἐγὼ εἰμι ὁ λεγόμενος πτεροδράκων*).

Πτηνοπρόσωπος, mit dem Gesicht eines Vogels (p. 129. Z. 4 v. u.).

Πυρομαχεῖν, vielleicht im Feuer bearbeiten, schmelzen (*ἐιέρους πυρομαχεῖν ἐκέλευσα χρυσῶ καὶ ἀργυρῶ*, p. 133.). Siehe Steph. *Thes. Lond.* p. 8061. C.

ten Hand, und der Diener ward abgezehrt, er, der des Königs ganze Liebe besafs. Eines Tages liefs der König Salomo den Diener rufen und befragte ihn mit den Worten: Schätze ich nicht *dich* vor allen Künstlern, welche im Tempel Gottes arbeiten, indem ich dir den Lohn doppelt gebe und doppelte Kost: wie kommt's, dafs du mit jedem Tage und jeder Stunde dahinschwindest? Der Diener aber sprach zum Könige: Ich bitte dich, mein König, höre, was sich zugetragen und was dein Diener zu sagen hat. Wenn wir Alle von der Arbeit am Tempel Gottes frei sind, nach Sonnenuntergang in meiner Erholungsstunde: da kommt einer von den bösen Dämonen und raubt mir die Hälfte meines Lohnes und meiner Speise; zuletzt nimmt er auch noch meine rechte Hand und saugt an meinem Daumen, und siehe, wie meine Seele darüber sich ängstiget, so schwindet täglich mein Körper dahin.

Und als ich Salomo dies hörte, ging ich in den Tempel Gottes und betete von ganzer Seele, Tag und Nacht, dafs mir der Dämon in meine Hände überliefert werden und ich ihn in meine Gewalt bekommen möchte. Da geschah es, dafs, während ich betete, mir vom Herrn Zebaoth durch seinen Erzengel *Michael* zum Geschenke ein Ring übergeben ward, der ein gravirtes Petschaft von kostbarem Gestein enthielt⁴⁾. Er sprach zu mir: Nimm, König Salomo, Sohn Davids, das Geschenk, welches dir zusen-

Συνηρόμαζαν, zugleich zittern (*συνετρόμαζεν τὸ σῶμα*, *Vita Asse-neth*, in *Fabricii Cod. Pseudep.* II. p. 94.).

Συμφέλλιον, von dunkler Bedeutung, *Act. Thom.* §. 46. p. 66. Nachdem der Apostel Viele getauft hat, will er ihnen das beil. Abendmahl mittheilen: Ἐκέλευσε δὲ ὁ ἀπόστολος τῷ διακόνῳ αἰτεῖν παραδεῖναι τράπεζαν, παρέβησαν δὲ συμφέλλιον, ὃ εὖρον ἐκεῖ. Καὶ ἀπλώσας σινδόνα ἐπ' αὐτῷ, ἐπέθηκεν ἄρτον τῆς εὐλογίας. Thilo schweigt über das räthselhafte *συμφέλλιον*, wofür man wohl künftig wird schreiben müssen *συνφέλλιον* oder *σουψέλλιον*. *Basilicor. Eclog.* XLIV. erklärt *σουψέλλια* durch *σκαμνία*, *κλίμα*, *κᾶν ὡσιν ἠγγυρωμέναι*, *στρώματα*, *προσκεφάλαια*, siehe *Meursii Glossar*. *Συψέλια* hat jedoch ein Epigramm bei Jacobs, *Anthol. Græc. Palat.* T. II. p. 877., und *συνφέλλιον* billigen Du Cange und Suicerus. Nicht einmal *συψέλιον* steht im *Steph. Lond.*

Τριβόλαιος, sehr ungestüm (p. 124. Z. 9 v. u.), siehe weiter unten Note 66.

Φοβερόχροος, mit Furcht erregender Hautfarbe (p. 124. Z. 10 v. u.). Selbst Lobeck hat dieses Compositum nicht *Paralip.* P. I. p. 255 sqq.

Ψωτεύειν, leuchten (p. 117. Z. 13: τὸ ἄστρον μου ἐν οὐρανῷ φωτεῖται).

Χαλινόδευμα, Besähmung Bändigung (p. 125. Z. 3 v. u.: καὶ στομάτων χαλινόδευμα).

4) Hier ist zu lesen: *δακτυλίδιον ἔχων*, statt *δ. ἔχων*.

det Gott der Herr, der allerhöchste Zebaoth. Und du wirst bändigen alle Dämonen der Erde, männliche und weibliche; du sollst mit ihrer Hülfe Jerusalem wieder aufbauen und diesen Siegelring Gottes tragen. Auf dem Steine des Ringes hier ist ein Wort von 5 Buchstaben eingegraben⁵⁾. Darüber ward ich Salomo erfreut und lobte und pries den Gott des Himmels und der Erde. Ich liefs am Morgen den Diener rufen und übergab ihm den Ring mit den Worten: „Nimm diesen Ring, und um die Zeit, in welcher der Dämon zu dir kommen wird, wirf denselben an seine Brust und sprich zu ihm: Im Namen Gottes heran, es ruft dich der König Salomo! Dann komm eilends zu mir, ohne Furcht und Zagen ob dem, was du von dem Dämon hören wirst.“ Da nahm der Diener den Ring in Empfang und entfernte sich. Und siehe, zur gewöhnlichen Stunde kam *Ornias*, der lästige Dämon, wie ein brennendes Feuer, um den Lohn des Dieners an sich zu nehmen. Dieser aber warf, wie ihm vom Könige befohlen war, den Ring gegen die Brust des Dämons und sprach: Heran, es ruft dich der König Salomo! Er wollte ihn eilends zum Könige führen; der Dämon aber schrie laut auf und sprach: Mein Sohn, warum hast du mir das gethan⁶⁾? Nimm den Ring von mir, und ich will dir alles Gold der Erde geben, nur diesen nimm mir ab und führe mich nicht zu Salomo. Der Diener antwortete aber dem Dämon: So wahr der Herr, der Gott Israels, lebt, ich werde dich nicht gewähren lassen. Auf, komm heran!

Freudig eilte der Diener zum Könige und sprach zu ihm: Mein König, ich habe den Dämon hergeführt, wie du mir befohlen, o Herr. Siehe, er steht vor der Thür, die zum Hofe des Palastes führt, schreit und fleht mit lauter Stimme, er wolle mir alles Silber und Gold der Erde geben, ich solle ihn nur nicht zu dir bringen. Als Salomo dies gehört, erhob er sich von seinem Throne, ging hinaus an die Thür seines Palasthofes, erblickte den zitternden und bebenden Dämon, und spricht zu ihm: Wer bist du? Jener antwortete: Ich heiße *Ornias*. Salomo spricht zu ihm: O Dämon, in welchem Sternbilde ist deine Wohnung? Im Wassermanne, antwortete jener, und diejenigen, welche ein Gelüste nach edlen Jungfrauen auf der Erde

5) Hier ist offenbar der Name **לְהִימ** zu verstehen, der auf dem geheimnißvollen Ringe eingegraben war.

6) *Παδάριον, τί τοῦτο ἐποίησας πρὸς με;* Diese Frage erinnert an Luc. 2, 48.: *Τέκνον, τί ἐποίησας ἡμῖν οὕτως?*

haben, ersticke ich im Schlafe †. In drei Gestalten verwandle ich mich. Wenn die Menschen ein Gelüste haben nach Frauenzimmern, verwandle ich mich in ein schönes Weib, und wenn sie in der Nacht mich berühren wollen⁷⁾, treibe ich mit ihnen meinen Spott. Ein ander Mal wiederum fliege ich unter die himmlischen Wohnungen; auch zeige ich mich in der Gestalt eines Löwen und nehme Befehl an von allen Dämonen. Ich stamme ab vom Erzengel *Uriel*, der Macht Gottes. Als ich Salomo den Namen des Erzengels hörte, betete ich und pries Gott, den Herrn des Himmels und der Erde; dann drückte ich das Siegel auf den Dämon und bestimmte ihn zur Arbeit im Steinbruche, um die Steine zu hauen, die im Tempel gebraucht wurden, und welche, auf dem Arabischen Meere herbeigeschafft, noch an der Küste lagen. Aus Furcht jedoch vor den Fesseln sagte er noch weiter zu mir⁸⁾: Ich bitte dich, König Salomo, laß mich frei; dann will ich dir alle Dämonen zuführen. Aber als er sich mir nicht fügen wollte, flehte ich zum Erzengel *Uriel*, er solle mir zu Hilfe kommen, und im Augenblicke sah ich den Erzengel *Uriel*, wie er aus dem Himmel zu mir herabkam. Der Engel hieß Ungeheuer des Meeres aus der Tiefe kommen und warf seinen Theil⁹⁾ auf die Erde, mit welchem er den großen Dämon bezwang; dann gebot er dem großen und verwegenen Dämon, Steine zu brechen für den Tempel. Somit pries ich Salomo Gott, den Schöpfer des Himmels und der Erde.

† Dieses Kreuz hier und späterhin bedeutet, daß der Text verdorben und der Sinn zweifelhaft ist.

7) Καὶ ἀπτομένων μου τῶν ἀνθρώπων καθ' ὕπνον, ἐμπαίξω αὐτοῖς, statt: καὶ ἀπτομένων μου αἱ ἀνθρώποι καθ' ὕπνον ἐμπαίξω αὐτοῖς, was ohne Sinn seyn würde. Bald darauf steht ποτὲ δέ, ohne daß ποτὲ μέν vorher gegangen ist. Dagegen findet sich p. 139. med. ποτὲ μέν ohne ποτὲ δέ: Ἀπόγονος εἰμὶ ἀρχαγγέλου· ποτὲ μέν καθεζομένου μου ἐν τῷ πρώτῳ οὐρανῷ, οὐ τὸ ὄνομα. Hier wird es aber wohl heißen müssen: ἐνόησε μέν καθεζομένου μου ἐν τῷ πρ., οὐ ποτὲ μέν καθεζομένου ἐν τῷ πρώτῳ.

8) Προσέει καὶ λέγει μοι ist zu lesen, statt: πρὸς καὶ λέγει μοι. Justin. *Apol.* II. p. 44.: καὶ προσέει λοιπὸν τὸ ἀνθρώπειον γένος ἑαυτοῖς ἐδούλωσαν. Siehe meinen *Index* zu *Xenoph. Cyrop.* Im Testamente ist eine Lücke; aber am Rande steht: τραυτὸν εἰπὸς ταῦτα, d. h. τραυστόν· εἰπὸν ταῦτα. Der Abschreiber also, welcher die Wunde bemerkte, wollte sie durch ταῦτα heilen.

9) Ἐρήμωεν αὐτοῦ τὴν μοῖραν ἐπὶ τῆς γῆς. Diese Worte geben keinen passenden Sinn, man mag sie nun auf den Anhang des *Ornias* oder des *Uriel* beziehen, und τὴν μοῖραν in μίραν oder μυριάδα verwandeln. Liegt vielleicht μέτραν in diesem Worte verborgen?

Darnach liefs ich den *Ornias* kommen mit seinem Anbange und gab ihm den Siegelring, indem ich sagte: Geh und führe mir den obersten aller Dämonen her. *Ornias* aber nahm den Siegelring und begab sich zum *Beelzebul*, der die Herrschaft hat über die Dämonen. Heran, spricht er zu ihm, Salomo ruft dich! *Beelzebul*, als er es hörte, spricht zu ihm: Sage mir, wer ist dieser Salomo, den du mir nennst? Allein *Ornias* warf den Ring an die Brust *Beelzebuls* und rief: Es ruft dich Salomo! Da schrie *Beelzebul* laut auf und warf eine gewaltig brennende Feuerflamme aus; dann erhob er sich, folgte dem *Ornias* und kam zu Salomo. Als ich nun den obersten der Dämonen erblickte, pries ich Gott den Herrn, den Schöpfer des Himmels und der Erde, und sprach: Gelobt seyst du, Herr, du allmächtiger Gott, der du deinem Sohne Salomo die Weisheit, das Eigenthum der Weisen, gegeben und die ganze Macht des Teufels zu meiner Verfügung gestellt hast. Darauf fragte ich ihn aus und sprach: Sage, wer du bist. Er antwortete: Ich bin *Beelzebul*, der Fürst der bösen Geister; sie alle sitzen neben mir, und ich bewirke das Erscheinen eines jeden Dämons. Er selbst aber versprach mir, alle unsaubere Geister gefesselt zu mir zu führen. Da pries ich wiederum den Gott des Himmels und der Erde, und ich danke ihm noch allezeit.

Als der Dämon meine Frage, ob es auch weibliche Dämonen gebe, bejahte, sagte ich, ich wünschte sie kennen zu lernen, worauf *Beelzebul* eilig wegging und mir die *Onoskelis* brachte, die eine sehr schöne Gestalt, eine schöne weibliche Kopfbinde¹⁰⁾ und Hörner auf dem Kopfe hatte. Als sie ankam, sprach ich zu ihr: Sage mir, wer bist du? *Onoskelis* heisse ich, war ihre Antwort, ein Geist, der recht eigentlich geschaffen ist, um Furcht einzulösen. Ich verstecke mich auf der Erde¹¹⁾ und habe eine goldene Höhle, wo ich liege. Meine Wirksamkeit ist eine sehr mannichfaltige: bald erwürge ich Menschen durch Erdrosselung, bald stelle ich ihnen wider meine Natur als Wurm in Winkeln nach. Meine Wohnungen sind meistentheils Abhänge, Höhlen, Klüfte. Oft verkehre ich auch mit den Menschen in der Gestalt eines Weibes, vor allen mit den honiggelben, weil diese mit mir einem Gestirne angehö-

10) *ἄσμα γυναικὸς εὐχρώτου*, nicht *δεσμὰ γ. εὐχρ.*

11) *Πνεῦμα σεβαστικῶς πεποιημένον, φωλεῖον ἐπὶ τῆς γῆς*. So ist wohl der verdorbene Text: *πνεῦμα σεβωματοῦ πεποιημένον φωλαῖον ἐπὶ τῆς γῆς*, zu verbessern.

reu. Denn sie boten auch mein Gestirn insgeheim und öffentlich an, ohne zu bedenken, daß sie sich selbst schaden, indem sie mich nur immer mehr reizen, ihnen Uebles zuzufügen. Denn sie wollen wegen ihrer Aufmerksamkeit sich Gold verschaffen; aber ich gebe meinen eifrigen Verehrern nur Wenig davon. Nun fragte ich Salomo sie aber auch, woher sie stamme, worauf sie antwortete: Ich bin von einem nichtigen Schalle, der sogenannten Echo, welchen ein Mensch verursachte, als er Bleikugeln abschoss, im Walde geboren¹²⁾. Durch welches Gestirn gehst du hindurch? fragte ich sie wieder. Durch den Vollmond, bekam ich zur Antwort, weil auch der Mond die meisten Gegenden durchwandert. Darauf sagte ich: Und was ist das für ein Engel, der dich bezwingt? Der in dir die Oberhand hat, sprach sie zu mir. Ich nahm dieses für Spott¹³⁾ und befahl einem Soldaten, sie zu schlagen. Da schrie sie auf und sprach: Ich bin dein, o König, wegen der dir von Gott gegebenen Weisheit und des Engels Joel. Ich hiefs sie nun den Hanf zu den Seilen für die Arbeit beim Gebäude Gottes spinnen, und brachte sie durch die Fessel des Siegelrings in meine Gewalt, daß sie Tag und Nacht dastand und Hanf spann.

Darauf gebot ich, es solle ein anderer Dämon zu mir gebracht werden. Sogleich kam zu mir der Dämon *Asmodäus* gebunden. Den fragte ich: Wer bist du? Allein er sah mich wüthend und zornentbrannt an und sprach zu mir: Wer bist denn du? Da sagte ich zu ihm: So beleidigt antwortest du mir? Doch voll Zorn begann er: Wie soll ich dir antworten? Du bist ein Menschenkind; ich aber bin der Sprößling eines Engels, von der Tochter eines Menschen erzeugt. Daher ist kein Wort vom himmlischen Geschlechte gegen Erdbewohner frevelhaft. Deshalb glänzt auch mein Gestirn am Himmel, und manche Menschen nennen es den Wagen, andere den Drachensohn. Ich nähere mich seinem Gestirne. Doch Viel frage mich nicht; denn dein Reich ist in wenigen Jahren vernichtet, und hinfällig ist deine Herrlichkeit, nur kurze Zeit wirst du uns tyrannisiren; dann werden wir wieder unter dem Geschlechte der Menschen freie Weide haben, so daß sie uns verehren, als wären wir Götter, da ihnen die Namen der über uns gesetzten Engel unbekannt sind.

Als ich Salomo dieses vernommen hatte, fesselte ich

12) Siehe meine *Conjectan.* a. a. O. S. 55.

13) *Εἰς χλαύην λογιζόμενος.* Sinnlos der Text: *εἰς χλαύην λογισόμενος.*

ihn sorgfältiger und befahl, ihn mit Ochsenzuiemern¹⁴⁾ zu geißeln und sich zu erklären, wie er heiße und welches seine Beschäftigung sey. Er antwortete mir: Ich heiße bei den Sterblichen *Asmodäus*¹⁵⁾, und meine Beschäftigung besteht darin, Maßregeln zu nehmen, daß die Neuvermählten einander nicht beiwohnen können: durch viele Unfälle trenne ich sie völlig von einander, mache die Schönheit junger Frauen unscheinbar und entfremde die Herzen. Da sprach ich zu ihm: Das ist deine einzige Beschäftigung? Er aber antwortete mir: Menschen versetze ich in Wahnsinn und Begierden, daß, wenn sie bereits ihre Weiber haben, sie wieder zu den Weibern anderer Männer gehen bei der Nacht oder am Tage, so daß sie sogar die Sünde vollbringen und sich zu Mordthaten verleiten lassen. Ich beschwor ihn bei dem Namen des Herrn Zebaoth, indem ich sprach: Fürchte Gott, *Asmodäus*, und sage mir, von welchem Engel du gebändigt wirst. Er antwortete mir: durch den Erzengel *Raphael*, der vor dem Throne Gottes steht; mich vertreibt eine Fischleber und Galle, über einer Kohle von Tamarisken verbrannt. Ich fragte ihn nochmals aus: Verheimliche mir ja Nichts; denn ich bin Salomo, Davids Sohn, des Königs von Israel. Nenne mir den Namen des Fisches, vor welchem du dich fürchtest. Sein Name, sprach er, ist *Glanos*; man findet ihn in den Flüssen der Assyrer, deshalb treibe ich mich auch in jenen Gegenden herum. Da sprach ich zu ihm: Giebt's nicht noch Anderes bei dir, *Asmodäus*¹⁶⁾? Er antwortete mir: Das weiß die Kraft Gottes, der mich durch das Siegel jenes (Engels) gefesselt hat¹⁷⁾ mit unauflöselichen Fesseln, daß das, was ich dir sagte, wahr ist. Ich bitte dich, König Salomo, verdamme mich nicht zum Wasser. Lächelnd antwortete ich ihm: So wahr der Herr lebt, der Gott meiner Väter, du sollst das Eisen herbeitragen, aber auch den Lehm zubereiten zum ganzen Baue des Tempels und ihn mit deinen Füßen kneten. Dann befahl ich, ihm 10 Krüge zu geben, um Wasser zu holen, und laut

14) *Βουνέυροις* statt *βουνούροις*.

15) Ueber diesen *Asmodi* siehe Winer, *Biblisches Realwörterbuch* B. 1 S. 113 f.

16) *Οὐδὲν ἕτερον παρὰ σοὶ Ἀσμοδαίω*. Die darauf folgende Antwort zeigt, daß *οὐδὲν ἔτιμον παρὰ σοί*, oder etwas Aehnliches vormalis hier gestanden hat: *Es ist kein wahres Wort an dir, Asmodäus*. Auf jeden Fall ist *Ἀσμοδαίε* zu lesen.

17) *Τοῦ διὰ τῆς ἐλείνου σφραγίδος δεσµώσαντός με*, statt: *τοῦ διὰ τῆς ἐλείνου σφραγίδος δεσµώσας με*.

aufseufzend vollzog der Dämon, was ich ihm befohlen. Er that¹⁸⁾ dies aber, weil er die Zukunft kannte; denn er sah sie voraus, der böse Dämon *Asmodäus*. Zugleich pries ich Salomo Gott, der mir, seinem Knechte, die Weisheit gegeben. Die Leber des Fisches und dessen Galle löste ich mit einem Speere von Rohr und verbrannte sie über dem *Asmodäus*, weil er mächtig war, und so ward seine unerträgliche Erbitterung¹⁹⁾ niedergehalten.

Darauf rief ich abermals den *Beelzebul*, den obersten der Dämonen, vor mich, und nachdem ich mich auf einen prächtign Richterstuhl gesetzt hatte, sprach ich zu ihm: Weshalb bist du allein der oberste der Dämonen? Er entgegnete: Weil ich allein von den Engeln des Himmels, welche herabgekommen sind, übrig geblieben bin; denn ich war in dem ersten Himmel der erste Engel, der sogenannte *Beelzebul*; nun bin ich Herr über alle im Tartarus Gefesselte. Ich habe auch einen Sohn, der seinen Aufenthalt im rothen Meere hat. Zu einer eigens dazu bestimmten Zeit kommt er her zu mir als mein Unterthan, und enthüllt mir Alles, was er gethan, und ich mache ihm neuen Muth. Ich Salomo fragte ihn darauf: *Beelzebul*, worin besteht deine Wirksamkeit? Er antwortete: Ich verderbe Könige, stehe auswärtigen Machthabern im Kampfe bei und schicke meine Dämonen zu den Menschen, damit sie an jene glauben und umkommen; ferner erwecke ich in den auserwählten Dienern Gottes, oder Priestern und frommen Menschen, Begierden nach schweren Sünden, bösen Neigungen und gesetzwidrigen Handlungen. Sie gehorchen mir, und ich führe sie in's Verderben. Neid, Mordthaten, Kriege, Päderastie und andere Verbrechen veranlasse ich unter den Menschen und richte die Welt zu Grunde.

Darauf sprach ich denn zu ihm: Führe mir her deinen Sohn, der, wie du sagst, im rothen Meere ist. Er antwortete: *Ich* bringe ihn nicht zu dir; es wird aber ein anderer Dämon zu mir kommen, mit Namen *Ephippas*, ihn magst du fesseln²⁰⁾, und *er* mag ihn aus der Tiefe zu mir führen. Wie, sagte ich, kann dein Sohn in der Tiefe des Meeres existiren, und welches ist sein Name? Da antwor-

18) Ἐποίησε, statt ἐποίησα, bald darauf τὸν Βεελζεβούλ, statt τοῦ Β., und ὑπολειφθῆναι, statt ὑποληφθῆναι. Vergl. Gregor. Corinth. p. 452. edit. Schaefer.

19) Eine Randbemerkung hat nach Fleck: ἡ ἀφόρητος (πικρία), statt: ἡ φόρη ὄς.

20) Δέσμευσον, statt δεσμεύσω, so wie ἀναγάγη, statt ἀναγάγει.

tete er: Frage mich nicht; denn du wirst's nicht bei mir erfahren können; er selbst wird zu dir kommen auf mein Geheiß und dir es deutlich sagen. Ich erwiderte ihm: Sage mir, von welchem Engel wirst du bezwungen? Er antwortete: von dem heiligen und gepriesenen Namen des allmächtigen Gottes, der da genannt wird bei den Hebräern Emmanuel, was die Zahl giebt 644²¹⁾, — — — — Und wenn Jemand von den Römern bei dem grossen Namen der Macht Eleeths schwört, werde ich unsichtbar. Darob erschrak ich Salomo und befahl ihm, Thebaischen Marmor zu zersägen. Als er nun anfang, die Steine zu zersägen, erhoben die andern Dämonen laut ihre Stimme und jauchzten wegen ihres Königs *Beelzebul*²²⁾. Ich Salomo forschte ihn darauf aus mit den Worten: Wenn du dich erholen willst: so berichte mir von den himmlischen Wesen. *Beelzebul* aber sprach: So höre, o König. Wann du mit Myrrhen, Weihrauch, Meerzwiebeln, Narde und Safran räucherst und bei einem Erdbeben 7 Kerzen anzündest: dann wirst du den Tempel aufbauen. Bist du rein und du zündest früh Morgens an der Sonne eine an(?): so wirst du die himmlischen Drachen sehen, wie sie sich winden und den Sonnenwagen ziehen. Als ich Salomo dies hörte, schalt ich ihn und sprach: Schweig mir für jetzt²³⁾ und säge die Marmorsteine, wie ich dir befohlen.

21) Nach dem hier ganz unrichtigen Texte soll Gott bei den Hebräern *Πουατικός* und bei den Griechen *Ἐμμανουήλ* heissen. So Viel ist gewiß, daß der letztere Name die Zahl 644 giebt, wenn man die einzelnen Buchstaben als Zahlwörter ansieht und sie am Ende summiert:

ε	=	5
μ	=	40
μ	=	40
α	=	1
ν	=	50
ο	=	70
υ	=	400
η	=	8
λ	=	30

644

Siehe die Erklärer zur *Offenbarung Joh.* 13, 17. und Heinrichs *Excursus* IV. dazu p. 235 sqq.

22) Offenbar deshalb, weil auch er, als der oberste der Dämonen, sich dem Salomo hatte unterwerfen müssen.

23) *Σιώπα μοι ἕως τούτου. 2 Mos. 7, 16.: ἰδοὺ, οὐκ εἰσέχουσας ἕως τούτου, 3 Mos. 26, 18.: Καὶ ἐὰν ἕως τούτου μὴ ὑπακούσῃτέ μου.* Stellen, welche zur Entscheidung der Frage dienen können, wie die

Dann betete ich Salomo zu Gott und befahl, daß ein anderer Dämon vor mir erscheinen solle. Und es kam mir einer unter die Augen, der das Gesicht hoch in die Höhe hielt, während der übrige Theil des Geistes gewunden war, wie eine Schnecke. Er durchbrach die wenigen Soldaten und regte eine entsetzliche Staubwolke auf, die er in die Höhe trieb und wieder herunterwarf, um uns zu erschrecken. Darauf sprach ich: An wen soll ich mich wenden, um ihn so viel als möglich zu fragen? (+) Ich stand auf, spuckte nach jenem Orte hin²⁴⁾ und bannte ihn mit dem Ringe Gottes. Darauf legte sich der Staub. Nun fragte ich ihn: Wer bist du nur? Allein er wirbelte von Neuem eine Staubwolke auf und antwortete: Was willst du, König Salomo? Ich entgegnete: Sage mir, wie du heissest²⁵⁾. Ich will dich fragen. (Ja, ich danke Gott, der mir die Weisheit gegeben, auf die Plane der Geister zu antworten.) Ich bin, sprach er, der Geist der Einäscherung²⁶⁾. Was ist deine Beschäftigung? fragte ich weiter. Er antwortete: Menschen blende ich, Felder versenge ich und Häuser richte ich zu Grunde; meine Hauptbeschäftigung habe ich im Sommer. Finde ich eine passende Gelegenheit: so verkrieche ich mich in die Winkel der Mauern, am Tage und in der Nacht; denn ich bin ja der Sohn des Gewaltigen. Ich fragte ihn darauf: In welchem Gestirne wohnst du? Er antwortete: Gerade an der höchsten Spitze der Mondsichel²⁷⁾, die sich im Süden befindet. Da ist mein Gestirn; deshalb bin ich damit beauftragt, die Qualen des halbdreitägigen Fiebers zu stillen²⁸⁾. Aus diesem Grunde be-

Worte Jesu *Luc. 22, 51.*: *ἔατε ἕως τούτου*, zu fassen sind. Wenigstens läßt sich mit Meyer nirgends *τοῦ πράγματιος* hinzudenken: „*Lasset (sie) bis hierher!* (Weiter gehet nicht in meiner Vertheidigung).“ Ohnehin ist es nicht glaublich, daß Christus des Petrus Gewaltthätigkeit jemals gebilligt, oder wenigstens nicht gemißbilligt habe. Ich ziehe daher meine Erklärung noch immer vor. *Scholia in Lucæ Evangel.* (Lips. 1830), p. 139 sq.

24) *Καὶ ἀνασιάντα με πύσαι χαμαὶ καὶ ἔκεινον τοῦ τόπου.* Eine Randverbesserung hat nach Fleck: *καὶ ἀναστὰς ἐπιτῦσα χαμαὶ καὶ ἔκεινον τοῦ τόπου.*

25) *Εἰπέ μοι τίς λέγει*, statt: *εἰπέ μοι τί λέγεις*, d. i. sage mir deine Meinung.

26) *Τῆς τεφρώσεως*, statt: *τῆς τέφραυ.*

27) *Ἐν αὐτῷ τῷ ἄκρῳ τῷ τοῦ κέρατος τῆς σελήνης*, statt: *ἐν αὐτῷ τῷ ἄκρον τοῦ κ. τῆς σ.*

28) *Τὰ σφάλματα τοῦ ἡμιτριταίου προσετάχθη ἀνιάσθαι*, statt: — *ἀνιμάσθαι*, was hier schwerlich einen guten Sinn giebt. *Act. Tho-*

ten viele Menschen, sobald sie mich erblicken, über den Fieberkranken zu mir, und sprechen dazu folgende drei Worte: *Buttala, Thallat, Melchal*, und ich heile sie²⁹⁾. Darauf begann ich Salomo: Wenn du nun Uebles zufügen willst: unter wessen Auctorität verübst du es? Er sprach: unter der *des Engels*, durch dessen Macht auch der von dreitägigem Fieber Befallene sich wieder erholt. Ich fragte wieder: In wessen Namen aber³⁰⁾? Im Namen des Erzengels *Azael*³¹⁾, war seine Antwort. Da rief ich den Erzengel *Azael* an, bannte den Dämon und befahl ihm, große Steine zu ergreifen und sie auf die Zinnen des Tempels den Bauleuten zuzuwerfen³²⁾, und der Dämon that gezwungener Weise das Befohlene. Darauf pries ich wiederum Gott, der mir solche Macht verliehen.

Als bald gebot ich, daß ein anderer Dämon zu mir komme. Da kamen sieben weibliche Geister, fest verbunden und verschlungen, von schönem Asehen und von einnehmender Gestalt. Als ich Salomo sie erblickte, fragte ich sie: Wer seyd ihr? Einstimmig antworteten sie³³⁾: Wir sind aus der Zahl der 33 Elemente des Beherrschers der Finsterniß. Der erste sprach: ich bin die Täuschung; der zweite: ich der Zank; der dritte: ich bin Klothod, d. i. der Kampf; der vierte: ich die Eifersucht³⁴⁾; der fünfte:

mae §. 55. p. 74. edit. Thilon: *ἴσεται ὑμᾶς ἀπὸ τῶν σφαλμάτων τῶν παρεπομένων*, §. 33. p. 53.: *Καὶ γὰρ ὁ ἐμὸς πατὴρ ἐπὶ ἀνιμήσεται καὶ ἐκμυζήσῃ, ὃ ἐπέρριψε τῇ χίσει, τότε τὸ τέλος αὐτοῦ γενήσεται*, muß *ἀνιμάσασθαι* die Bedeutung haben: *aus dem Wege räumen, ausziehen*, wie bei Jacobs zu *Philostrati Imagg.* p. 286., vgl. *Cruizer* zu *Plotin. Pulcrit.* p. 255., oder man wird auch hier besser *ἀνιμήσεται* corrigiren.

29) *Καὶ ἴσομαι αὐτοὺς, Matth.* 13, 15.

30) *Ἐν ποίῳ δὲ ὀνόματι?* Eben so *Apostelgesch.* 4, 7.: *ἐν ποίῳ δυνάμει, ἢ ἐν ποίῳ ὀνόματι ἐποιήσατε τοῦτο*, sonst: *ἐν ποίῳ ἐξουσίᾳ.*

31) In der Lutherischen Uebersetzung *Hasael*. Siehe *Winers Realwörterbuch*, I. 546 f.

32) *Ἀκοντίζειν τοῖς τεχνίταις*, wie etwa heut zu Tage die Tagarbeiter den Maurern die Ziegel von einem Orte zum andern zuwerfen.

33) *Ὁμοθυμαδὸν μιᾷ φωνῇ*, wie *Röm.* 15, 6.: *ὁμοθυμαδὸν ἐν ἐνὶ στόματι.*

34) *Ἡ ζήλη*, statt: *ἡ ζῳλή*, sonst *ζήλος* genannt. Doch findet sich *ζήλη* bei *Xenoph.* *Eph.* s. II. 11., wo es richtiger von der Eifersucht, als von dem Rival verstanden wird, an welchen *Locella* p. 201. denkt. Vergl. *Boissonade* zu *Aristaeneti Ep.* p. 564. Sie schildert sich nachher selbst p. 121.: *Ἀποχωρίζω ἄνδρα ἀπὸ τῆς συγκοίτου αὐτοῦ, καὶ τέκνα ἀπὸ γονέων καὶ ἀδελφῶν ἀπὸ ἀδελφῶν.*

ich die Macht; der sechste: ich die Verführung; der siebente: ich bin der schlechteste. Unsere Sterne sind am Himmel, sieben schwach leuchtende Sterne³⁵⁾, einträchtig beisammen; gleich Göttinnen werden wir anrufen; wir verändern uns zusammen und wohnen zusammen, bald in Lydien, bald auf dem Olymp, bald auf einem hohen Berge. Darauf befragte ich Salomo jeden Geist einzeln, von dem ersten anfangend, bis zum siebenten. Der erste sprach: Ich bin die Täuschung: ich betrüge, verwickle da und dort, reize die Neigungen auf; habe jedoch einen Bezwinger an dem Engel *Lamechalal*. Eben so sprach auch der zweite: Ich bin der Zank und zwar der Zank über alle Zänke: ich führe Holz, Steine, Schwerter bei mir, als Waffen überall da, wo ich bin³⁶⁾; doch bezwingt mich der Engel *Baruchiachel*. In gleicher Weise sprach auch der dritte: Ich heiße Klothod³⁷⁾, d. i. Kampf, und bewirke, daß ehrbare Leute mit andern Streit aufangen und selbst in Streit gerathen; um mich kurz zu fassen, der Engel, der mich bezwingt, ist *Marmarath*. Eben so sprach auch der vierte: Ich mache, daß die Menschen die Besinnung verlieren, theile, trenne, reiße sie aus einander, und wenn mir der Streit folgt, entfremde ich den Mann seiner Gattin, die Kinder ihren Eltern, die Geschwister ihren Geschwistern. Was soll ich noch Viel von mir sagen? Ich habe an dem großen Engel *Balthiul* meinen Bezwinger. Eben so sprach auch der fünfte: Ich bin die Macht: mit der Gewalt erhebe ich Tyrannen, räume ich Könige aus dem Wege, verleihe Macht allen Aufrührern; der Engel, welcher mich bezwingt, ist *Asteraoth*. So sprach auch der sechste: Ich

35) Vielleicht *μικροφανῆ*, da *μικροφανῆ* ein ἄπαξ λεγόμενον ist, obwohl es sich gut vertheidigen und nicht unpassend mit unter Note 3 aufführen läßt. Nachher schreibe ich: ὡς θεαὶ καλούμεθα und ἀλλασσόμεθα, statt: ὡς θεαὶ καλ. und ἀλλασσοῦμεθα, und p. 121. Z. 3. *μὴν ἐκάστην*, Z. 7 *ἕτην*, statt: *μὴν ἐκάστην* und *ἕτην*. Uebrigens ist das Siebengestirn bekannt genug unter dem Namen *Plejaden*, *Gluckhenne*. Siehe *Hiob* 38, 31. 9, 9.

36) Genauer vielleicht: *als die Waffen meines Berufs*. Doch möchte ich aus diesem Testament allein eine solche Bedeutung dem Worte τόπος nicht zuschreiben.

37) Eben so oben p. 120. Z. 4 v. u. *Fabricii Cod. Pseudepigr. V. T. Vol. I. p. 1047.* hat dafür *κλώθων*, vielleicht *κλώθων*, wenn man anders *Hesych.* hierher ziehen kann: *Κλώθωνας: τὰς μιμάλοντας, μαϊκάδας, βάρχας*, siehe *Sturz, de dial. Maced. p. 42. Steph. Thesaur. Lond. p. CCCCIX.* Für das Verdorbene: *οὐ σχημόνους χῦσαι καὶ περισχεθῆναι ποιῶ*, lese ich: *εὐσχημόνας χῦσαι καὶ περισχεθῆναι ποιῶ.* Vgl. *Lobeck ad Phryn. p. 725. 731 sq.*

bin die Verführung, König Salomo. Ich verführe dich, wie ich es denn auch schon gethan habe und Schuld bin, das du deinen Bruder getödtet hast³⁸⁾; ich verleite euch, das ihr Gräber aufsucht; ich unterrichte die Diebe³⁹⁾, entfremde die Seelen aller Gottesfurcht, und noch vieles Andere an mir ist böse. Der Engel aber, der über mich Macht hat, ist *Uriel*. Gleichfalls sprach auch der siebente: Ich bin der schlechteste. Ich verderbe auch dich⁴⁰⁾, weil ich mit den Banden der *Artemis* gefesselt bin; die Heuschrecke jedoch wird mich befreien⁴¹⁾, denn durch sie mußt du deine Begierde befriedigen. Nur kannst du nicht durch meine Hülfe dem Verlangen nach Weisheit genügen⁴²⁾; denn wenn Jemand weise ist, wird er seinen Fuß nicht zu mir wenden.

Als ich Salomo dies mit Verwunderung vernommen hatte, bannte ich die Geister mit meinem Ringe, und weil ihrer so viele⁴³⁾ waren, befahl ich ihnen, die Grundsteine einzugraben zum Tempel Gottes, da er 250 Ellen⁴⁴⁾ in der Länge hatte. Zugleich hiefs ich sie angestrengt arbeiten, und so vollbrachten sie denn gemeinschaftlich, wiewohl unter grossem Murren⁴⁵⁾, das Befohlene.

Ich Salomo pries darauf den Herrn und befahl, es solle ein anderer Dämon vor mir erscheinen, worauf sich ein solcher bei mir einstellte, der alle Glieder eines Menschen

38) Ἀποκτεῖναι statt ἀποκτεῖναι. Ueber den Brudermord des Salomo siehe 1 Kön. 2, 25.

39) Διορύκτας διδάσκω, siehe oben Note 3. Matth. 6, 19.: ἔπου κλέπται διορύσσουσι καὶ κλέπτουσι, 24, 43. Vergl. Χενορῆ. Συμπος. IV. 30. 36. Memor. I. 2, 62. Die τοιχώρυχοι sind bei den Griechen berüchtigt genug.

40) Καὶ σεαντὸν κακῶ, statt: καὶ σὲ αὐτὸν κακῶ, und κέκλεισμαι τοῖς Ἀρτέμιδος δεσμοῖς, statt: κελυστῶ Ἀρτέμιδος δεσμούς. Fleck: κελυσῶ, d. i. κελύσω, was in keiner Hinsicht genügt. Tatian, Orat. ad Graecos Cap. 12., spricht von Ἀρτεμῖς μάγος, die sonst auch *Hecate* genannt wird. Ist etwa daran zu denken? Siehe Dorvill. Charit. p. 428.

41) Heuschrecken opfert am Schlusse der Schrift Salomo dem Moloch aus Liebe zu einer Jebusiterin. Darauf spielt der Geist hier an.

42) Aus dem offenbar verdorbenen Texte fermag ich keinen besseren Sinn zu finden.

43) Ἐπειδὴ ταῦτοκαί (sic) ἦσαν. Es möchte hier wohl τασαῦται, ταυρωτικά, αὐθατικά, oder etwas Aehnliches gestanden haben.

44) 1 Kön. 6, 2. spricht nur von 60 Ellen; doch hier scheint der Vorhof und der ganze Umkreis des Tempels mit eingeschlossen zu seyn.

45) Γογγύσασαι statt γογγύταιαι. Pag. 122. Z. 11: ἐλόγγυσεν εἰπὼν οὔμοι ποῦ πάρεμι, wo οἰμοι zu verbessern ist.

hatte, aber ohne Kopf war. Als ich ihn erblickte, sprach ich: Sage mir, wer bist du? Ich bin ein Dämon, antwortete er. Welcher? fragte ich weiter. Er sprach: Ich heiße *Neid*; denn ich verschlucke gern Köpfe, um mir selbst einen zu verschaffen, und brauche sie doch nicht zu füttern⁴⁶); mein Bestreben ist aber, einen solchen Kopf zu haben, wie auch du hast. Nachdem ich Salomo dies angehört hatte, bannte ich ihn, indem ich meine Hand gegen seine Brust ausstreckte, worauf der Dämon aufsprang, sich hinwarf und murrend sagte: Wehe mir! Wohin ich gerathen bin, verrätherischer *Ornias*, sehe ich nicht. Da sprach ich Salomo: Sage mir, woher willst du denn sehen? Er antwortete: Durch meine Gefühle. Darauf nun, als ich das Heraufkommen seiner Stimme hörte und etwas Genaueres wissen wollte, fragte ich ihn: Woher kommt es, daß du sprechen kannst? Er antwortete: Ich bin, König Salomo, ganz Stimme; denn vieler Menschen Stimmen habe ich ererbt. So viel nämlich Menschen stumm heißen, denen habe ich die Köpfe zerbrochen. Wann sie als Kinder geboren werden und acht Tage alt sind⁴⁷), dann, so oft das Kind des Nachts weint, werde ich zum Geiste und schleiche mich hinein durch seine Stimme. An den Kreuzwegen⁴⁸) habe ich am meisten meinen Dienst, und das Zusammentreffen mit mir ist verderblich: ich ergreife sogleich den Kopf mit meinen Händen und, wie mit einem Schwerte⁴⁹), haue ich ihn ab, setze ihn mir auf, und so wird er von dem mir inwohnenden Feuer durch den Hals verzehrt (†). Ich bin es, der die großen und unheilbaren Verstümmelungen an den Füßen sendet und Geschwüre verursacht⁵⁰). Als ich Salomo dies gehört, fragte ich ihn: Sage mir doch, wie sendest du das Feuer? Aus welcher Quelle sendest du es aus (†)? Der Geist antwortete: Vom Aufgange; denn so hat sich sogar jener *Elburion*

46) Οὐ χορτάζω. Wollte man lieber übersetzen: ich brauche nicht zu essen; so liesse sich allenfalls anführen Schol. Nicandri: ἄσαι, οὐ νεὶ χορτάσαι, χορεσθῆναι, ἐμπλησθῆναι, bei Sturz, de dialect Maced. p. 200.

47) Καὶ ἡμερῶν ὀκτὼ τύχασι, oder: καὶ ἕως ἡμερῶν ὀκτὼ φθάσῃσι, statt: καὶ ἡμερῶν ἑπτὰ φθάσῃσι.

48) Ἐν ὁδῶσι oder ἐνοδῶσι, statt ἐνοστῶσι, was unerklärlich ist. Hesychius: Ὀδῶν ἡ κόρη θεός, d. i. Proserpina, Hecate, deren Bild an den Kreuzwegen standen, welche daher selbst ἐνοδῶσι genannt wurden. Siehe Matthiä's Ausgabe des Eurip. Vol. IX. p. 110.

49) Ὡς ὑπὸ ξίφους, oder ὡς ξίφει, statt: ὡς ἐπὶ ξίφος.

50) Ἐμποῶν statt ἐμποῶ.

noch nicht gezeigt, der dasselbe Geschäft betreibt⁵¹⁾, dem die Menschen Lichter anzünden, dessen Namen die 7 Dämonen in meiner Gegenwart anrufen und der sie heilt. Da sprach ich zu ihm: Sage mir seinen Namen. Er aber entgegnete: Ich kann dir ihn nicht nennen; denn wenn ich seinen Namen nenne, so mache ich mich unheilbar. Jener kommt aber, sobald man seinen Namen ausspricht (†). Als ich dieses gehört hatte, sprach ich Salomo zu ihm: So sage mir denn, von welchem Engel wirst du bezwungen? Er antwortete: Durch den feurigen *Blitzstrahl*. Da betete ich zu dem Herrn, dem Gotte Israels, und gebot, er solle unter der Bewachung des Beelzebul bleiben, bis der Wächter komme⁵²⁾.

Und ich hiefs einen andern Dämon vor mir erscheinen. Da erschien vor mir ein Hund von großer Gestalt⁵³⁾ und schrie mit gewaltiger Stimme: Begrüßet seyst du, König Salomo! Erschreckt sprach ich Salomo: Wer bist du, Hund? Er antwortete: Sogar wie ein Hund komme ich dir vor? Vor deiner Zeit, König Salomo, war ich ein Mensch. Ich verübte viel Unrecht in der Welt, war über die Maassen gelehrt und vermafs mich sogar, die Sterne des Himmels aufzuhalten, und that noch mehr Werke der Götter. Denn ich verletzte die Menschen, welche unserm Gestirne folgen, und treibe sie zur Sinnlosigkeit; die Fieberkranken bringe ich durch die Kehle in meine Gewalt und so tödte ich sie. Darauf sagte ich Salomo: Welches ist dein Name? Er antwortete: *Stab*. Und was ist dein Geschäft? erwiederte ich, und was kannst du Gutes ausrichten? Er sprach: Gieb mir deinen Diener, ihn will ich auf eine Stelle eines Berges führen, grünen Beryll⁵⁴⁾ ihm

51) Ἐπειγὼν τὸ αὐτό, oder ἐπαυχῶν τῷ αὐτῷ, statt: ἐπειχῶν τὸ αὐτό.

52) Μέχρις οὐρου ὁ φύλαξ παραγένηται, statt: μέχρις οὐρου ἰαεὶ παραγένηται. Es ist derselbe Aufseher gemeint, der nachher ὁ οἰκέτης genannt wird und anfänglich πρωτομαίστωρ παιδάριον ὢν hiefs.

53) Vielleicht steht in der Handschrift: κυνὸς τὸ σχῆμα ἔχων, ein Geist mit Hundgestalt, womit die folgende Frage des Dämon: wie ein Hund komme ich dir vor? besser übereinstimmt. Vor καὶ ὑπερβολὴν ist gewifs καὶ ausgefallen, was zwischen ἄνθρωπος ἦμην und ὑπερσχυσα nicht fehlen darf. Daß man Z. 3 ἐλάλησε — καὶ εἶπεν zu schreiben habe, statt ἐλάλησα — καὶ εἶπον, geht aus meiner Uebersetzung hervor.

54) Λίθον πράσινον hier und im Folgenden, statt: λίθον πράσινον. 1 Mos. 2, 12.: ἐκεῖ ἐστὶν ὁ ἄνθραξ καὶ ὁ λίθος ὁ πράσινος. Siehe Schleusner, *Lexic.* in LXX. P. IV. p. 439. und Winers *Realwörterbuch*, I. 333.

zeigen und wegschaffen; damit wirst du den Tempel Gottes schmücken. Als ich Salomo dies vernahm, gebot ich meinem Diener, er solle dahin gehen und den Ring des Siegels Gottes mitnehmen, und sagte zu ihm: Wer dir den grünen Stein zeigt, den fessele mit diesem Ringe und besieh die Stelle genau; dann bringe mir den Dämon hierher. Der Dämon nun zeigte ihm den grünen Stein, worauf der Diener ihn bannte und zu mir brachte. Dann ordnete ich Salomo an, nachdem ich ihn gebannt, das die beiden Geister an der rechten Seite, der Kopflose und eben so jener große Hund, angebunden würden; der Hund sollte den feurigen Geist bewachen, und so sollten gleichsam Leuchten des Nachts und am Tage durch den Rachen über die arbeitenden Künstler fallen⁵⁵). Darnach nahm ich Salomo aus dem Gesteine 200 Seckel für die Stangen des Altars, der ein gleiches Ansehen hatte⁵⁶). Dann pries ich Salomo Gott den Herrn, verschloß den Schatz jenes Steines und befahl wiederum den Dämonen, Marmor zu brechen für den Bau der Werke Gottes⁵⁷). Nachdem ich hierauf dem Herrn gedankt, fragte ich den Hund: Welcher Engel hat dich in seiner Gewalt? Der Dämon antwortete: *Der große Stärke*⁵⁸).

Nach einem Lobgebete an Gott, den Herrn des Himmels und der Erde, befahl ich, das ein anderer Dämon vor mir erscheinen solle. Da kam mir vor die Augen Einer, der wie ein Löwe brüllte; er stellte sich hin, nahm

55) Demnach scheint aus dem Rachen des Hundes Feuer gekommen zu seyn, welches den Arbeitern zur Beleuchtung dienen sollte. Derselbe Dämon hatte oben Z. 11 gesagt: *ἀνθρώπους διὰ τοῦ λάρυγγος κρατῶ*.

56) *Τοῖς ἀναφορεῦσι τοῦ θυσιαστηρίου τὸ εἶδος ὁμοιοῦμενον*, statt: *τοῖς ἀναφοροῦσι τοῦ θυσιαστηρίου*; τὸ εἶδος ὁμοιοῦμενον. Dasselbe Wort ist p. 136. Z. 5 verderben: *τοὺς ἀναφόρους τοὺς χαλκοὺς τοῦ θυσιαστηρίου*, statt: *τοὺς ἀναφορεῖς τοὺς χαλκοὺς τοῦ θυσ.* 2 Mos. 27, 6.: *Καὶ ποιήσεις τῷ θυσιαστηρίῳ ἀναφορεῖς ἐκ ξύλων ἀσηπτῶν, καὶ περιχαλκώσεις αὐτοὺς χαλκῷ*.

57) *Λοξάσας* (statt *δόξασας*) — *καὶ περικλείσας* — *ἐκέλευσα δὲ πάλιν* läßt sich eben so erklären: *ἐδόξασα μὲν — καὶ περιέκλεισα — ἐκέλευσα δὲ πάλιν*, wie Xenoph. Memor. III. 7, 8.: *θαυμάζω σου, ἐλκεῖνους, διὰν τοῦτο ποιῶσι, ῥαδίως χειροῦμενος, τοῦτοις δὲ μηδένα τρόπον εἶε δυνήσεσθαι προσενεχθῆναι*, wo man meine Anmerkung vergleichen kann.

58) *Τῷ μεγάλῳ βριεῶ*, vielleicht: *τῷ μεγάλῳ Βριάρεω*. Briareus ist der bekannte Himmelsstürmer mit 100 Armen, ein Gigant, Sohn des Himmels und der Erde. Siehe den Anfang des Apollodor und die Erklärer zu Palaephatus Cap. 20. und Aelian. Var. Hist. V. 9. Die Erwähnung der *Artemis*, des Olymp und des Tartarus weist deutlich auf den Gebrauch der Griechischen Mythologie in diesem Testamente.

das Wort und sprach: Mit der Gestalt, die ich habe, bin ich ein Geist, der durchaus nicht bemerkt werden kann; gleichwohl ergreife ich heimlich diejenigen Menschen, welche von Krankheiten befallen sind, und mache, daß der Mensch unablässig leidet⁵⁹⁾, so daß seine Diät Nichts fruchtet⁶⁰⁾. Auch habe ich, o König, noch ein anderes ehrenvolles Geschäft: Ich verjage die Dämonen; derer aber, die mir unterworfen sind, sind Legionen; ich bin an vielen Orten willkommen⁶¹⁾, vorzüglich auch allen Dämonen der mir unterworfenen Legionen. Nach dieser Aeuferung fragte ich Salomo ihn: Welches ist dein Name? Die Antwort war: Löwenträger, vom Geschlechte *Rhath*⁶²⁾. Ich sprach: Wie wirst du bezwungen, sammt deiner Legion, oder welches ist der Engel, der dich bezwingen kann⁶³⁾? Darauf antwortete er: Wenn ich dir den Namen nenne⁶⁴⁾, fessele ich nicht mich allein, sondern auch die mir unterthänige Legion von Dämonen. Ich sprach: Ich beschwöre dich beim Namen des Herrn Zebaoth, mir zu sagen, durch welchen Namen du mit deiner Macht bezwungen werden kannst. Der Geist sprach: Der, welcher Viel zu dulden hat von den Menschen, dessen Name das Zahlzeichen 644, d. h. *Emmanuel*, ist, dieser hält uns gefesselt, und wird

59) Ἀνευδοότερον ποιῶ τὸν ἄνθρωπον ist sinnlos, es müßte wenigstens ἀνευδοοτον oder ἀνευδοιωότερον heißen und würde immer noch unpassend seyn. Man könnte δυσέτερον oder δυσεντερώτερον vermuthen, wenn nicht ἀνανδρότερον den Buchstaben des überlieferten Textes ähnlicher wäre.

60) Ὡς μὴ δυναθῆναι αὐτῷ τὴν δαίταν (δαίταν in der Handschrift). Aehnlich Herodot, VII. 134.: τοῖσι Σπαρτιήησι καλλιερῆσαι θυομένους οὐκ ἐδύνατο, Demosth. περὶ τῶν ἐν Χερρόνησῳ, p. 103. fin.: τοῦτ' αὐτοῖς δύναται τὸ λέγειν. Daß δύνασθαι viribus pollere, δυνατὸν εἶναι, be-
deute, weiß auch H. A. W. Meyer nebst andern Erklärern des N. T. nicht. Sonst würden sie nicht allerhand Ellipsen zu 1 Cor. 3, 2.: οὐπω γὰρ ἐδύνασθε, vergl. 10, 13., fingiren. Siehe Schäfer zu Demosth. Apparat. I. p. 547. IV. p. 254. V. p. 690.

61) Δεκτικόν mit den Trennungspuncten über dem ι, woraus Fleck schliessen möchte, daß das Pariser Apographum aus einer alten Handschrift genommen sey. Das Gegentheil lehrt aber Basts Comment. palaeographica bei Schäfers Ausgabe des Greg. Corinth. p. 718 sq.

62) Παρ τῷ γένει ist wohl auch ein Schreibfehler, statt: ἡδινός τῷ γένει, was zu übersetzen seyn würde: beweglich von Natur.

63) Ἡ ποῖος ἄγγελος ὁ καταργῶν σε, oder vielmehr: ἡ ποῖω ἀγγέλω τῷ καταργοῦντί σε, statt: ἡ ποῖον ἄγγελον (sic) τὸν καταργοῦντιά σε, als ob ἐχεις ausgefallen wäre.

64) Ἐὰν εἶπω σοι τὸ ὄνομα, statt: ἐὰν εἴπωσι τὸ ὄνομα.

auch einst kommen und uns taufen mit Quellwasser⁶⁵⁾. Nach diesen Worten pries ich Salomo Gott und verurtheilte seine Legion, Holz aus dem Walde zu tragen, ihn selbst aber, den Löwengestaltigen, verurtheilte ich, dasselbe in kleine Stücke mit seinen Zähnen zu zerbeißen, um sie zu verbrennen in dem immer glühenden Ofen des Tempels des Herrn.

Darauf betete ich den Herrn, den Gott Israels, an und hiefs einen andern Dämon vor mir erscheinen. Da kam ein dreiköpfiger Drache mit schrecklichem Ansehen. Wer bist du? fragte ich ihn. Er antwortete: Ich bin ein höchst ungestümer, wilder⁶⁶⁾ Geist, der dreierlei Beschäftigungen hat. Ich mache nämlich die Kindlein im Mutterleibe blind, drehe ihnen die Ohren um und mache sie taub und stumm. Ferner habe ich auch in meinem dritten Kopfe Schreckliches⁶⁷⁾: ich schlage die Menschen an dem gliederlosen (†) Theile ihres Leibes und mache, daß sie hinfallen und schäumen und mit den Zähnen knirschen. Es giebt eine Art und Weise, mich zu bändigen, nämlich, wenn man Jerusalem niederschreibt, die sogenannte Hauptstadt (†); denn dorthin ist der Engel des grossen Rathes bestimmt, der jetzt offenbar beim Bauholze weilt. Er ist es, der mich bannen kann, da ich ihm untergeordnet bin. An dem Orte aber, wo du sitztest, König Salomo, steht eine Säule hoch in der Luft⁶⁸⁾, die der purpurrothe Dämon, *Ephippas* genannt, vom rothen Meere aus dem Innern Arabiens heraufgebracht hat; diesen wird man in einen Schlauch eingeschlossen vor dich bringen. Am Eingange des Tempels aber, den du zu bauen angefangen hast, König Salomo, liegt viel

65) Die Anspielung auf Christus würde deutlicher seyn, wenn nicht der ganze Satz allzu sehr verdorben wäre, als daß ich obige Uebersetzung verbürgen möchte. Was läßt sich mit Sätzen anfangen, wie: *ὁ μεγάλαιος ἀνθρώποις ἔχων πολλὰ παθεῖν ὑπὸ ἀνθρώπων*, und *ἐλευσόμενος κατὰ τοῦ ὕδατος, κρηνοβαπτίσαι ἡμᾶς*? Nur eine wiederholte sorgfältige Einsicht in die Handschrift könnte hier mehr Licht geben.

66) *Πνεῦμα τριβόλαιον εἰμι* steht im Texte, ohne schicklichen Sinn, man mag nun *τριβολιαῖον* oder *τριβολιμαῖον* oder *τριβολιμαῖον* verbessern. S. Lobeck zu *Phryg.* p. 550 sq. Am einfachsten ist es, *τριβολαῖον* zu schreiben und es von dem Adjectiv *βολαῖος* abzuleiten. *Θύννον βολαῖον* erklärt Wyttenbach zu *Plutarch. de sera Numinis vindicta* p. 53., und *τριβολαῖος* kann sehr wohl heißen: sehr stürmisch.

67) *Ἐπεύθυνα* vielleicht, statt *ὑπόθυνα*, so wie nachher vielleicht *κατὰ τὸ ἄκωλον τοῦ σώματος* zu schreiben ist, statt: *τὸ ἀκώδης τοῦ σ.*, wölur D. Floeck *τὸ εἰκώδης* — *εἰκώδες* (*sic*) vermuthet hat.

68) *Ἐπὶ τοῦ ἀέρος* πορφυροδανόμενος. Es ist hier eine Lücke, die nur unvollkommen von mir ergänzt worden ist.

Gold verborgen: dieses grabe aus und nimm es. Da schickte ich Salomo meinen Diener, und ich fand, wie mir der Dämon gesagt hatte. Dann drückte ich mit dem Ringe ihm das Siegel auf, lobte Gott den Herrn und fragte ihn: Wie heißest du⁶⁹⁾? Er sprach: Ich bin *das Oberhaupt der Drachen*. Ich gebot ihm, Ziegel in dem Tempel zu bereiten; denn er hatte Menschenhände.

Nachdem ich den Herrn, den Gott Israels, angebetet hatte, liefs ich mir einen andern Dämon kommen. Da kam mir vor die Augen ein Geist, welcher am Haupte einem Weibe glich mit aufgelösten Haaren (†). Wer bist du? fragte ich ihn. Er erwiederte: Und wer bist du? oder was hast du nöthig, dich nach meinen Verhältnissen zu erkundigen? Willst du sie jedoch wissen (denn ich stehe gefesselt vor dir): so gehe in deine königlichen Gemächer, besprengte deine Hände, setze dich wieder vor deinen Thron und dann frage mich: da wirst du hören, o König, wer ich bin. Dies that ich Salomo, wie er mir befohlen hatte. Ich liefs es mir gefallen wegen der mir inwohnenden Weisheit, um zu hören, was sein Thun sey, dasselbe zu rügen und den Menschen bekannt zu machen. Ich liefs mich also nieder und sprach zum Dämon: Wer bist du? Seine Antwort war: Ich heisse bei den Menschen *Obisuth*. Ich schlafe des Nachts nicht, sondern besuche auf der ganzen Welt die gebährenden Weiber, laure ihre Stunde ab, und wenn das Glück mir günstig ist, erwürge ich das Kind; wo nicht, so begeben sie mich an einen andern Ort; denn selbst eine einzige Nacht kann ich nicht unthätig bleiben. Ein lästiger Geist bin ich, von unzähligen Namen und Gestalten: bald eile ich dahin bald dorthin, und ich gehe auch in die abendlichen Gegenden⁷⁰⁾. Doeh, wie es jetzt steht, so hast du damit Nichts ausgerichtet⁷¹⁾, dafs du mich mit dem Ringe Gottes gebannt hast: ich stehe dir nicht bei, Nichts wirst du mir gebieten können; denn meine Beschäftigung ist blofs die, dafs ich neugeborne Kinder

69) *τί σὺ λέγῃ* oder *λέγεις*, statt: *τί σὺ λέγεις*.

70) *Εἰς τὰ δαιτικά μέρη*, statt: *εἰς τὰ δαιτικά μέρη*. Kurz zuvor ist aus dem gedruckten Texte nicht zu sehen, ob in der Handschrift *νεῦμα*, oder *νῦν ἐκεί εἶναι* gefunden worden. Man wünschte lieber *εὐχομαι εἶναι* oder *ἐπιγόμαι εἶναι*, wenn nicht etwa *πνεῦμά εἰμι* in dem Codex steht.

71) *Οὐδὲν ἐποίησας*, statt: *οὐκ ἐποίησας*. Indefs liegen hier noch gröbere Fehler verborgen, als in der Interpunction der Worte: *οὐ παρ-
ταίρηκά σοι: ἐγὼ οὐδὲν με διατάξαι δυνήσῃ*, wo *μοι* statt *με* nothwendig ist.

tödtete, Ohren taub mache, Augen verletze, Mäuler stopfe, den Verstand verrücke und den Leibern Schmerzen verursache. Nach dieser Erklärung blickte ich mit Verwunderung auf seine Gestalt, und ich sah seinen ganzen Leib mit Finsterniß umhüllt, sein Angesicht dagegen ganz glänzend, mit grüngelben Streifen, seine Haare verwildert, wie die eines Drachen, und alle seine Glieder unsichtbar. Seine Stimme drang vernehmlich zu mir: ich verstand sie wohl und sprach: Sage mir, du böser Geist, von welchem Engel wirst du bezwungen? Er antwortete: Von dem Engel Gottes, der den Namen hat *Apharoph*, d. i. *Raphaël*, in dessen Gewalt ich jetzt und für alle Zeiten bin. Wann einer der Menschen diesen Namen kennt ⁷²⁾ und ihn über einem kreisenden Weibe anschreibt: dann werde ich nicht hineindringen können. Sein Zahlzeichen ist 640 ⁷³⁾. Nach diesen Worten pries ich den Herrn, und gab den Befehl, des Dämons Haare zusammenzuknüpfen und ihn vor dem Tempel Gottes aufzuhängen, auf dafs alle Israeliten, die hineingingen, ihn sehen und den Herrn, den Gott Israels, preisen möchten, der mir diese Gewalt gegeben und Weisheit und Kraft durch jenen Siegelring.

Hierauf gebot ich abermals, es solle ein anderer Dämon vor mir erscheinen, und es kam einer in Dracheugestalt und wälzte sich nach Oben; Gesicht und Füße waren wie die eines Menschen, seine übrigen Glieder aber alle, von den Füßen an, wie die eines Drachen, und Flügel hatte er auf dem Rücken. Und siehe, ich erschrak und fragte ihn: Sprich, wer bist du, Dämon? wie heißest du? und woher kommst du? Da antwortete der Geist: Zum ersten Male stehe ich bei dir, König Salomo, ein Geist, der unter den Menschen vergöttert wird, jetzt aber bezwungen durch den Siegelring und die Weisheit, die dir Gott geschenkt hat. Ich bin der sogenannte *gestügelte Drache*, der nicht mit vielen, sondern mit wenigen und schönen Weibern Umgang pflegt, welche den Namen dieses Cometen ⁷⁴⁾ tragen. Ich komme zu ihnen, wie ein geflügelter

72) Ἐπίσταται, statt ἐπίσταται, nach ἐάν, wie nachher γράψῃ.

73) ρ = 100
 α = 1
 φ = 500
 α = 1
 η = 8
 λ = 30

640. Siehe oben Anmerkung 21.

74) Τοῦ ξυλι (sic? numerus?) τοῦτου του ἄστρου ὕνομα. Fleck.

Geist, — — — 75). Als der Dämon dieses gesagt hatte, siehe 76), da zündete der Hauch, der aus seinem Munde kam, das Reisig des Weihrauchbaumes an und verbrannte alle Hölzer, die wir in den Tempel des Gottes gebracht hatten. Ich sah, was der Geist gethan hatte, und wunderte mich. Ich pries Gott und fragte den drachenähnlichen Geist: Sage mir, unter welchem Engel stehst du? Er antwortete mir: Unter dem großen Engel, der im zweiten Himmel sitzt und Hebräisch *Bazazath* heisst. Als ich dieses vernommen und seinen Engel herbeigerufen hatte, verurtheilte ich ihn, Marmorblöcke zum Baue des Tempels Gottes zu zersägen, pries Gott und liefs mir einen andern Dämon erscheinen.

Da trat vor mein Angesicht ein anderer Geist, der eine Gestalt hatte, wie ein Weib, und an den Schultern zwei verschiedene Köpfe mit Händen. Ich fragte ihn: Sage mir, wer bist du? Er antwortete mir: Ich bin die *Weihrauchanzünderin* 77), mit unzähligen Namen versehen. Auf meine Frage: Welchem Engel bist du unterworfen? erwiederte er: Was suchst, was wünschst du? Ich verwandle mich wie eine sogenannte Göttin, ich verwandle mich wieder und nehme eine andere Gestalt an. Frage mich nicht nach allen meinen Verhältnissen. Doch da du deshalb da bist, so höre: Ich sitze bei dem Monde und habe deswegen drei Gestalten: bald werde ich von den Weisen bezaubert, wie *Kronos* 78), bald steige ich wieder hinab und schein eine andere Gestalt; die Luft (†) ist

Mir scheint nicht eine Zahl, sondern vielmehr *εξήλου* oder *Σειρίου* darin enthalten zu seyn.

75) Eine Lücke hat hier der Text nicht; aber er ist so unverständlich, dals sich mit wenigen Conjecturen kaum helfen läst. *Ἔρω γίνεται* möchte aus *ἦρος γίνεται*, das Folgende: *θέσον οὖν μοι μόνον ἀρεσθῆναι, τὰ δὲ λοιπὰ τῶν δαιμονίων ἐνοχλοῦμενα ὑπὸ σου καταταρασσόμενα (sic), πᾶσαν u. s. w., aus θὲς οὖν — καὶ ταρασσόμενα, ἵνα πᾶσαν μὲν ἀλήθειαν εἴπω σοι, τὰ δὲ διὰ πυρός ποιήσουσιν ἀναλωθῆναι τὴν μέλλουσαν (μέλουσαν Mst.) ἕλην τῶν ξύλων ὑπὸ τοῦ (τούτων?) συνάγεσθαι εἰς οἰκοδομὴν ἐν τῷ ναῷ* entstanden seyn. Wie *τούτων* in *τοῦ* übergehen konnte, sieht man am deutlichsten aus Reiske nach Bast a. a. O. p. 782.

76) *Ἰδοὺ τὸ πνεῦμα — ἐξελεθόν*, statt: *Ἴδον τὸ πνεῦμα — ἐξελεθών*.

77) *Ἐνήψιγος*, siehe Verzeichniß oben Note 3.

78) Dieses erinnert unwillkürlich an *Aristoph. Nubb.* Vers. 929.: *Ὀὐχὶ διδάξεις τοῦτον, Κρόνος ὦν*, wozu die Erklärer zu vergleichen sind, wie zu *Plutus* Vers. 581. p. 307. und *Vesp.* Vers. 1519. p. 614. Dals *ὄτε μὲν — ὄτε δὲ ἐν ὄτε μὲν — ὄτε δὲ* zu verwandeln sey, ist bekannt. Eben so muß *στοιχείου* und *ἀνήτιητον* nachher für *στοιχέου* und *ἀνίτητον* geschrieben werden.

unüberwindlich, unsichtbar und unbezwinglich. In die drei Gestalten verwandelt, steige ich hinab und werde so, wie du mich siehst; aber bezwungen werde ich von dem Engel *Rathanaël*, welcher im dritten Himmel sitzt. Deswegen sage ich dir: dieser Tempel kann mich nicht fassen⁷⁹⁾. Da betete ich zu meinem Gott, rief den Engel *Rathanaël* herbei, den er mir genannt hatte, lobte den Siegelring⁸⁰⁾ und fesselte den Geist mit einer dreifachen Kette und unten mit dem Bande der Kette. Ich pries den Siegelring Gottes, und der Geist weissagte mir Folgendes: So verfährt du zwar mit uns, König Salomo; aber nach einiger Zeit wird deine Herrschaft vernichtet, und wieder in einiger Zeit wird dieser Tempel zerstört⁸¹⁾ und ganz Jerusalem von dem Könige der Perser, Meder und Chaldäer geplündert werden⁸²⁾; auch die Gefäße dieses Tempels, den du erbauest, werden Göttern dienen, mit deren Hülfe auch alle die Behältnisse, in welche du uns einschliessest⁸³⁾, von Menschenhänden werden zerbrochen werden. Dann werden wir mit großer Macht von allen Seiten hervorkommen, in der Welt uns zerstreuen und lange Zeit den ganzen Erdkreis irreführen, bis der Sohn Gottes an's Holz gehängt ist⁸⁴⁾. Denn niemals mehr wird ein solcher König geboren, wie dieser, welcher uns Alle bezwingt, dessen Mutter mit einem Manne sich nicht vermählen wird. Wer⁸⁵⁾ soll so viel Gewalt über die Geister erhalten, wie jener, welchen der vornehmste Teufel zu verführen suchen wird, ohne das er eine Macht über ihn erlangen wird? Das Zahlzeichen seines Namens ist 644, d. i. *Emmanuel*. In dieser Hinsicht, König Salomo, ist deine Zeit böse, und deine Jahre sind kurz und böse, und dein Reich wird deinem Slaven gegeben werden.

79) *Χωρῖσαι*, trennen, vom Himmel oder von dem Monde?

80) *Ἐπήνεσα τὴν σφραγίδα*, statt: *ἐποίησα τὴν σφραγίδα*, was unmöglich mit *κατεσφράγισα αὐτήν* gleichbedeutend seyn kann. Vgl. p. 121. Z. 4 v. u.: *ἀκούσας καὶ θαυμάσας ἐσφράγισα*, p. 125. Z. 8: *ἤνεσα (ἤνεσα Cod.) κύριον τὸν θεόν*. Auch nachher ist *ἐπήνεσα τὴν σφραγίδα*, statt: *ἐποίησα τὴν σφραγίδα*, und zuvor *καὶ αἰώ (τῷ?) δεσμῷ τῆς ἀλύσεως* zu schreiben.

81) *Διαφθαρήσεται* oder *διαδράγήσεται* lese ich, statt *διαφραγήσεται*.

82) *Συληθῆσεται*, oder lieber *συλλυθῆσεται*, statt *συνλυθῆσεται*.

83) *Κατακλείεις* statt *κατακλῦεις*, vorher *δουλεύουσιν* statt *δουλώουσι* (sic).

84) *Τανυσθῆ* statt *τανύσθη*.

85) *Τίς λάβη*, statt: *τις λάβη*.

Als ich Salomo dieses vernommen hatte, pries ich Gott, und mich verwundernd über die Schutzreden der Dämonen, mißtraute ich ihnen und glaubte ihren Aeußerungen nicht, bis sie würden in Erfüllung gehen. Als sie aber eintrafen, da verstand ich sie, und ich schrieb bei meinem Tode dieses Testament für die Söhne Israels und übergab es ihnen, damit sie die Kräfte und Gestalten der Dämonen, so wie die Namen der Engel wüßten, durch welche die Dämonen bezwungen werden. Ich pries den Herrn, den Gott Israels, und befahl, den Geist mit unauflösllichen Banden zu fesseln.

Nach einem Gebete zu Gott liefs ich einen andern Geist erscheinen. Da trat vor mein Angesicht ein Geist, welcher von Vorn die Gestalt eines Rosses, von Hinten aber die eines Fisches hatte. Seine Stimme war laut, als er zu mir sprach: König Salomo, ich bin ein lästiger Meergeist und kleide mich⁸⁶⁾ in Gold und Silber. Ich bin ein solcher Geist, der sich im Kreise herumdreht⁸⁷⁾ und in den weiten Räumen des Meerwassers herumwandelt. Ich räume die in demselben schiffenden Menschen aus dem Wege; denn ich drehe mich im Kreise herum und verwandle mich in eine Welle, ich stürze mich auf die Fahrzeuge und dringe hinein, und das ist meine Beschäftigung, die Menschen sammt ihren Schätzen aufzunehmen. Ich ergreife sie nämlich, drehe mich mit ihnen im Kreise herum und werfe die Menschen aus dem Meere. So bin ich nach Leibern begierig, ja, ich werfe sie bis zu diesem Augenblicke zum Meere hinaus. Da jedoch *Beelzebul*, welcher die Geister in der Luft, unter und über der Erde beherrscht⁸⁸⁾, auch einen überwiegenden Einfluß auf die Handlungen eines jeden unter uns ausübt: deshalb bin auch ich aus dem Meere gestiegen, um bei ihm irgend einen Anschlag mit anzuzetteln. Ich habe noch ein anderes Ehrenamt und Geschäft: ich verwandle

86) *Ἀποδέχομαι ἐν χρυσῷ* ist offenbar sinnlos; *ἀμλέχομαι*, was ich vermuthete, möchte ich aber auch nicht verbürgen.

87) *Διαγυροῦμενον* und *διαγυρῶ*, statt: *διεγυροῦμενον* und *διεγύρω*. Dasselbe Verbum liegt vielleicht auch im Folgenden versteckt: *Ἀμβάνω γὰρ καὶ διεγέρομαι καὶ διαδρόπιω τοὺς ἀνθρώπους*. Ob es gleich ein *ἅπαξ λεγόμενον* ist, so wird es doch bei Lobeck zum *Phrygisch*, p. 417. durch *ὑπογυροῦν* hinlänglich geschützt. Auch die Meeresstrudel veranlassen die Dämonen.

88) *Ἐπιγέλων δεσποτοῦ*, statt: *ἐπιγέλων δεσπότα*. Vergl. Bast a. a. O. p. 706. Plato, *Tim.* p. 44. D.: *τῶν ἐν ἡμῖν πάντων δεσποτοῦν*.

mich in Wellen⁸⁹⁾, und komme aus dem Meere hervor und zeige mich den Menschen als *Cynospast*⁹⁰⁾, wie die Erdbewohner mich nennen, wenn ich mich in einen Menschen verwandle. Meinen Namen führe ich mit Recht: durch meine Wiederkehr bringe ich unter die Menschen die Seekrankheit. Ich kam daher in die Rathsversammlung des Herrschers *Beelzebul*: doch er fesselte mich und übergab mich deiner Gewalt, und vermittelst dieses Siegelringes stehe ich vor dir⁹¹⁾, und du peinigst mich mit deinen Fragen. Siehe, innerhalb zweier oder dreier Tage schwindet mein redender Geist dahin, weil ich kein Wasser habe. Ich erwiderte ihm: Sage mir, von welchem Engel du gebändigt wirst. Er antwortete: Durch den *Jameth*. Da pries ich Gott, liefs den Geist in eine Schale werfen, dazu Meerwasser⁹²⁾ gegen zwei Eimer, verschlofs die Schale oben ringsherum mit Marmor, Asphalt und Pech bis an den Mund des Engels, baunte ihn mit dem Ringe, liefs ihn in den Tempel Gottes setzen, und befahl, dafs mir ein anderer Geist erscheine.

Da kam mir vor's Angesicht ein anderer durchtriebener⁹³⁾ Geist, in Menschengestalt, finster, aber mit glänzenden Augen und mit einer Spatel in der Hand. Ich fragte ihn: Wer bist du? Er antwortete: Ich bin ein Geist, der von einem Giganten abstammt⁹⁴⁾, welcher zur Zeit der Giganten bei der Ermordung derselben geblieben ist. Ich entgegnete ihm: Sage mir, was treibst du auf der Erde?

89) *Κύματα* bei einem Meergeist, statt *καύματα*.

90) Text *κυνόπαστον*. Plinius, *Hist. nat.* 24, 14., erwähnt eine Pflanze *κυνόπαστον*: *Cynospaston*, alii *Cynospaston*, alii *neurospaston vocant*; *folium habet vestigio hominis simile. Fert et uvam nigram, in cujus acino nervum habet, unde neurospastos dicitur* u. s. w.

91) *Παρέστιν ἐνώπιόν σου*, statt: *παρέστιν ἐνώπιόν σου*.

92) *Ὅδατος θαλασσίου δοχὰς δέκα, ἀναμετροῦν β'*, in der Handschrift. *Δοχὰς* scheint *Gefässe* zu bedeuten. Dafs aber *ἀνὰ μετροῦν* oder *μετροῦν* zu schreiben sey, lehrt schon *Ev. Joh.* 2, 6.: *χωροῖσιν ἀνὰ μετροῦν δύο ἢ τρεῖς*, wo die Erklärer und überdies *Wurm*, *de ponderum, numorum, mensurarum ac de anni ordinandi rationibus* (Stuttgart, 1820), p. 134 sq., nachzusehen sind.

93) *Καταδεδουλισμένον, versutum*, statt: *καταδουλισμένον*, wofür auch *καταδεδουλισμένον* sich verbessern läfst. Dieses paßt jedoch weniger zu dem folgenden *φέρον σπάθην*, was eine sehr ehrenvolle Beschäftigung bei den Alten war. *Σπάθην* kann auch ein Schwert seyn, womit das folgende *ἐλαφει* besser übereinstimmt. Siehe Blomfield zu *Aeschyl. Choëphor.* Vers. 226.

94) *Ὅχευτον πνεῦμα*, statt: *ὄχιον πνεῦμα*. Siehe 1 *Mos.* 6, 4. und die Erklärer daselbst.

und wo hast du deine Wohnung? Seine Antwort war: Meine Wohnung ist in fruchtbaren Gegenden, meine Beschäftigung folgende: Ich setze mich bei Grabmälern neben die vorübergehenden Menschen, und verwandle mich zur Unzeit in die Gestalt der Sterbenden (†); und wenn ich Jemanden treffe: so tödte⁹⁵⁾ ich ihn sogleich mit dem Schwerte; kann ich ihn aber nicht tödten: so bringe ich ihn dahin, daß er wahnsinnig wird, sein eigenes Fleisch verzehrt und die Haare⁹⁶⁾ von seinen Wangen fallen. Ich sagte ihm: Fürchte den Gott des Himmels und der Erde und sage mir, von welchem Engel du gebündigt wirst. Er erwiderte: Mich bündigt der, welcher ein Heiland der Menschen⁹⁷⁾ werden soll. Wird Jemand dessen Buchstaben auf seine Stirn schreiben: so wird er mich überwinden⁹⁸⁾, und in Schrecken gesetzt, werde ich mich schnell entfernen; und selbst wenn Jemand dieses Zeichen hinschreibt: so werde ich in Furcht gesetzt werden.

Kaum hatte ich dieses vernommen: so pries ich Gott, sperrte den Geist ein, wie die übrigen Geister, und liefs mir einen andern Geist kommen. Da traten 36 Geister vor mein Angesicht, ihre Häupter häßlich, wie Hundsköpfe; darunter befanden sich welche in menschlicher Gestalt, mit Esels-, Stier- und Vogelgesichtern. Ueber ihre Stimme und ihren Anblick nicht wenig erstaunt, fragte ich sie: Wer seyd ihr? Sie antworteten einstimmig: Wir sind die 36 Elemente, die Beherrscher dieser Finsterniß. Du, König Salomo, wirst uns nicht können ungerecht behandeln, weder einsperren, noch uns gebieten. Da jedoch Gott der Herr dir die Gewalt über alle Geister in der Luft, auf der Erde und unter der Erde gegeben hat: deswegen stellen wir uns vor dir so gut, wie die übrigen Geister, von dem Widder und Stier, den Zwillingen und Krebs⁹⁹⁾, dem Löwen und der Jungfrau, der Waage und dem Scorpion, von dem Schützen, Steinbock, Wassermann und den

95) *Ἀναιρῶ αὐτὸν ξίφει* ἦν δὲ οὐ δυνηθῶ, statt: *ἀνερῶ αὐτὸν ξίφει* ἦ δὲ οὐ δυνηθῶ.

96) *Πίλους* lese ich, statt *στέλους*.

97) *Ἀνθρώπων* statt *ἄνθρωπος*, und vorher *καταργεῖ* statt *καταρῆ*, nach der Frage: *ποιῶ ἀγγέλω καταργῆ σὺ*.

98) *Ἡτῆσει με*, ein neues feststehendes Beispiel von *ἡττῶν τινα*. Siehe Jacobs zu *Anthol. Graec. Pal. T. III. p. 923*.

99) *Καρζίνου*, statt *καρῆγγου*, oder *καρῆννου*.

Sunt artes, taurus, gemini, cancer, leo, virgo, Libraque, scorpius, arcitenens, caper, amphora, pisces.

Fischen. Da rief ich den Namen des Herrn Zebaoth, befragte sie einzeln, was sie für eine Sitte und Lebensweise hätten, und befahl in eigener Person, ein jeder solle in die Mitte treten und seine Beschäftigung nennen. Da trat der erste hin und sprach: Ich bin der erste Anführer des Zodiacus, heiße *Widder*, und diese beiden sind mit mir. Ich fragte daher diese: Wie heißt ihr? Der erste antwortete: Ich heiße *Ryax*, o Herr, mache die Häupter der Menschen träge und beraube ihre Schläfe (†). Sobald ich höre: „*Michaël*, banne¹⁰⁰⁾ den *Ryax*“: entferne ich mich sogleich. Der zweite sagte: Ich heiße *Barsaphaël*, bereite denen, welche unter meinem Horoscop liegen, die Migraine¹⁰¹⁾. Wenn ich nur höre: „*Gabriel*, banne den *Barsaphaël*“: so entferne ich mich sogleich. Der dritte sagte: Ich heiße *Arotosaël*, verderbe Augen und verletze sie sehr. Sobald ich höre: „*Uriel*, banne den *Arotosaël*“: so entferne ich mich sogleich¹⁰²⁾. Der fünfte sagte: Ich heiße *Judal*, bewirke Ohrenverstopfung¹⁰³⁾ und Taubheit. Wenn ich höre: „*Uriel*, banne¹⁰⁴⁾ den *Judal*“: so entferne ich mich sogleich. Der sechste sagte: Ich heiße *Sphendonaël*, mache Ohrendrüsengeschwulst, Entzündung der Mandeln und Zuckungen in den Gliedmaßen¹⁰⁵⁾. Wenn ich höre: „*Sabraël*, banne den *Sphandonaël*“ (*sic*): sogleich entferne ich mich. Der siebente sagte: Ich heiße *Sphandor*, ich schwäche und erschüttere Schulterkraft, lähme die Nerven der Hände, zerreiße die Knochen¹⁰⁶⁾ und sauge das Mark aus. Wenn ich höre: „*Araël*, banne den *Sphan-*

100) Nicht *ἐκλυσον*, sondern *ἐγκλησον*. Es wiederholt sich in der Folge oft u. p. 131. Z. 25: *ἐὰν θέλῃς με ἐγκλησαι*. Das Alles weist hin auf *ἐγκλεισον ὄναξ*, eine Form des Zeitworts *κλειω*, die oft mit *ἐγκλησον* (siehe Lobeck zu *Sophocli. Aiax* Vers. 1274. p. 464 sq.) wechselt.

101) So Etwas möchte wohl in dem Monstrum vom Worte *ἡ μικράνοες* enthalten seyn, nämlich *ἡμικρανταίς* oder *ἡμικρανία*. Gegen *ἡμικραντα νόσῳ* spricht Lobeck's Bemerkung *Paratip.* p. 365.

102) Was der vierte gesprochen, ist im Texte ausgefallen, wenn ich anders Fleck's Anmerkung: *Hic omisi quae v. in additam. sub signo **), richtig verstehe, der Zusätze nirgends gegeben hat.

103) *Ἐμυραξιν ὀτίων*, statt: *Ἐκφραξιν ὀτίων*.

104) *Ἐγκλεισον* fehlt im Texte, obgleich Fleck darüber schweigt.

105) *Ὀπισθότονα* statt *διπρότονα*. Bekannt sind *ὀπισθοστονία* und *ὀπισθόστονος*: aber auch Lobeck in *Paratipom.* p. 387. entscheidet nicht, ob Letzteres als Substantiv oder Adjectiv zu nehmen sey.

106) *Ὀσά τῶν ποικαμῶν* ist vielleicht in *ὄσῶ τῶν τραχήλων* oder *πυγμάχων* zu verwandeln. Gewisser aber ist, daß *ἐκπιπύζω* in *ἐκπυτίζω* zu verbessern ist.

dor“: so entferne ich mich sogleich. Der achte sagte: Ich heiße *Belbel*, und verkehre Menschenherzen und Gesinnungen. Wenn ich höre: „*Araël*, banne den *Belbel*“: entferne ich mich sogleich. Der neunte sagte: Ich heiße *Kurtaël*, sende *Kolik* in den Leib, verursache Schmerzen. Wenn ich höre: „*Jaoth*, banne den *Kurtaël*“: entferne ich mich sogleich. Der zehnte sagte: Ich heiße *Metathiax*, ich verursache das Leiden der Nieren. Wenn ich höre: „*Adonaël*, banne den *Metathiax*“: entferne ich mich sogleich. Der elfte sagte: Ich heiße *Katanicotaël*, veranlasse Zänkereien und Ungerechtigkeiten in Häusern und schicke Starrsinn. Wenn Einer in seinem Hause Friede haben will: so schreibe er auf sieben Lorbeerblätter den Namen des mich bezwingenden Engels und folgende Worte: *Jaë, Hiëo*, Söhne *Sabaoths*, im Namen des großen Gottes banne er den ¹⁰⁷⁾ *Katanicotaël*, alsdann wasche er die Lorbeerblätter ¹⁰⁸⁾ mit Wasser ab und reinige sein Haus mit dem Wasser von Innen und von Aussen, und ich entferne mich sogleich. Der zwölfte sagte: Ich heiße *Saphathoraël*, richte Uneinigkeit unter den Menschen an und freue mich, ihnen ein Aergerniß zu geben. Wenn Einer auf Papier folgende Namen der Engel schreibt: *Jaëo, Jealo, Joëlet, Sabaoth, Ithoth, Baë*; wenn er das geflochten am Halse trägt oder auch am Ohr ¹⁰⁹⁾: so entferne ich mich sogleich und hebe die Trunkenheit auf ¹¹⁰⁾. Der dreizehnte sagte: Ich heiße *Bobel* ¹¹¹⁾, verursache Nervenlähmungen ¹¹²⁾. Höre ich den Namen des großen *Adonaël*: „Banne den *Bothothel*“: so entferne ich mich sogleich. Der

107) Ἐγκλεισάτω τὸν Κατανικοταήλ, statt: ἐγκλησάτω ἐπὶ Κ., nachher διαγράφουλλα statt: διαγράβουλλα, βανάτω statt: βέναντω, und ἐμβάλλω, statt: ἐμβάλω.

108) Der Lorbeer als immergrün und fluchabwendend, sogar vom Blitze gescheut, diente bei den Römern zu Reinigungen; er gehörte mit zur *verbona*. Siehe Vofs zu *Virgils Idyll.* VII. 61. p. 374. *Georg.* IV. 135. p. 776.

109) Πλέξας φορέση, statt: πλέξας φορέσει, und vielleicht: ἢ κατὰ τὰ πρὸς τὸ οὖς ἦδη oder τιθῆ, statt: ἢ καὶ τὰς πρὸς τὸ οὖς ἦ θη. Aehnliche Amulette auf Papier oder Pergament geschrieben, Tavid's genannt, trugen die Parsen. Siehe Kleukers *Zend-Avesta*, II. S. 164.

110) Καὶ τὴν μέθην λύω, Worte, welche offenbar wo andershin gehören.

111) Ich lese 'O iv' und Βοθοθήλ, statt: 'O iv' — Βοθῆλ. Jenes fordert die Ordnung der Zahlen, dieses der folgende Name.

112) Νεύρων χλωίσεις. Diefs weicht freilich stark ab von der Lesart des Textes: νευροχρίσεις.

vierzehnte sagte: Ich heiße *Kumeatel*, Fieberfrost und Ohnmacht erzeuge ich. Sobald ich höre: „*Zoroël*, banne den *Kumentaël* (sic)“: entferne ich mich sogleich. Der funfzehnte sagte: Ich heiße *Rhoëled*, bringe Kälte und Frost und Leibschnelden. Sobald ich höre: „*Jax*, bleibe nicht bei mir, trockne mich nicht aus; denn Salomo ist etwas Schöneres, als elf Väter“: sogleich entferne ich mich. Der sechzehnte sagte: Ich heiße *Atrax*¹¹³⁾, bringe den Menschen unheilbare und verderbliche Fieber. Wenn du mich bannen willst: so stosse *Koriander*¹¹⁴⁾, streue es auf die Lippen und sprich dazu diesen Zaubergesang: „O Pflanze aus dem Schmuze, ich beschwöre dich bei dem Throne des höchsten Gottes, entferne dich aus dem Schmuze und von dem Ebenbilde Gottes“, und sogleich entferne ich mich. Der siebzehnte sagte: Ich heiße *Hieropaël*, setze mich auf den Leib der Menschen, und mache ihnen Zuckungen im Bade und auf dem Wege, ja, wo ich mich nur aufhalte und den Menschen finde, bringe ich ihn zum Fallen. Ruft aber Einer dem Patienten drei Mal folgende Namen in's rechte Ohr: *Judarize*, *Sabune*, *Denoë*: so entferne ich mich sogleich. Der achtzehnte sagte: Ich heiße *Buldumech*, trenne Weiber von ihren Männern und erzeuge Eifersucht unter ihnen. Wenn Einer die Namen deiner Väter auf Papier schreibt und sie in den Vorhof seines Hauses legt: so gehe ich von da hinweg. Die Inschrift ist folgende: Es gebietet dir der Gott Abrahams, der Gott Isaacs und der Gott Jacobs, entferne dich in Frieden aus diesem Hause. Sogleich begeben sich mich hinweg. Der neunzehnte sagte: Ich heiße *Naoth* und setze mich auf die Knie der Menschen. Wenn Einer auf Papier schreibt: *Phnunoboëol*, weiche *Nathat* [oben *Naoth*] und komme mir nicht bis an den Nacken: sogleich entferne ich mich. Der zwanzigste sagte: Ich heiße *Mardero* und schicke den Menschen unheilbares Fieber zu. Wenn Einer auf Papier schreibt: „*Sphener*, *Raphaël*, entferne dich, beunruhige, peinig mich nicht¹¹⁵⁾“, und dieses um den

113) Ἀτραξ, statt ἀτραξ, schreibt Loböck, *Paraltp.* p. 141. Not. p. 276 sq.

114) Vom Coriander sagt Plinius, *Hist. nat.* XX. 20.: *Seminis granaria in tertianis devorari jubent aliqui ante accessionem, vel plura illius fronti. Sunt qui et ante solis ortum cervicalibus subjici efficaciter putent. Vis magna ad refrigerandos ardores viridi.*

115) Ἀναχώρει, μὴ σῦρον, δειρον, statt: ἀναχώρημεν, σῦρον, δούρον. *Testam. Jos.* bei Fabricius, I. p. 720.: *Μὴ φείσασθε χρυσάου.*

Hals hängt: so entferne ich mich sogleich. Der ein und zwanzigste sagte: Ich heiße *Atath* und bringe den Kindern Husten und Engbrüstigkeit bei. Wenn Einer auf Papier schreibt: „*Rhorex*, vertreibe den *Atath*“, und es um den Hals hängt: so entferne ich mich sogleich. Der zwei und zwanzigste sagte: Ich heiße *Nephthada*, verursache Steinschmerzen und bringe Harnbeschwerden. Wenn Einer auf eine Zinnplatte schreibt: *Jathoth*, *Uruel*, *Nephthada*, und es an die Hüfte hängt: so entferne ich mich sogleich. Der vier und zwanzigste¹¹⁶⁾ sagte: Ich heiße *Acton*, mache Seiten- und Lendenschmerzen. Wenn Einer in Erz von einem Seeschiffe, welches von seinem Laufe abgekommen ist, eingräbt: *Marmaraoth*, *Sabaoth*, vertreibe den *Acton*, und dieses an seine Hüfte hängt: so entferne ich mich alsbald. Der fünf und zwanzigste sagte: Ich heiße *Anatreth*, bringe Entzündungen und Brennen in die Eingeweide. Höre ich aber: *Arara*, *Charara*: so entferne ich mich sogleich. Der sechs und zwanzigste sagte: Ich heiße *Enenuth*, nehme den Verstand, entfremde die Herzen und mache zahnlos¹¹⁷⁾. Wenn Einer schreibt: „*Allazool*, vertreibe den *Enenuth*“, und das Papier anhängt: so entferne ich mich sogleich. Der sieben und zwanzigste sagte: Ich heiße *Pheth*, verursache Diarrhöe und Hämorrhoiden. Wenn Einer mich in ungemischtem, wohlriechenden Wein beschwört und zum elften Male sagt: Ich beschwöre dich zum elften Male, höre auf, *Axiophet*, und ihn dem Patienten zu trinken giebt: so entferne ich mich sogleich. Der acht und zwanzigste sagte: Ich heiße *Harpax*, ich schicke Schlaflosigkeiten. Wenn Einer schreibt *Kokphnedismos* und hängt es an die Schläfe: so kehre ich sogleich um. Der neun und zwanzigste sagte: Ich heiße *Anoster*, schicke Geilheit über die Frauen und Wollust. Wenn Einer in gereinigtes Oel drei Lorbeerkörner schüttet und spricht: „Ich beschwöre dich, *Anoster*, bei dem *Marmarao*, höre auf“: entferne ich mich sogleich. Der dreißigste sagte: Ich heiße *Alleborith*. Wenn Einer beim Fischessen eine Gräte verschlungen hat und hustet: so entferne ich mich

116) Der 23ste fehlt, und oben schon war die Zahl $\alpha\varsigma'$ verdorben, welche unten nochmals folgt. Pag. 133. Z. 5 ist zu schreiben 'O $\lambda\gamma'$ $\xi\varphi\eta$, statt: 'O $\lambda\mu'$ $\xi\varphi\eta$.

117) Νοδόν führt aus *Test. Sal. Mt.* schon Hemsterhuis zu *Thom. Mag.* p. 636 sq. an, zugleich *Elym. Mag.* p. 142. vers. 7., um das α zu schützen. Ich nehme an dem Singular Anstofs, und möchte glauben, das ursprüngliche Wort habe den Kopf und Schweif verloren: $\alpha\pi\sigma\delta\acute{\omicron}\nu\tau\alpha\varsigma$.

sogleich. Der ein und dreißigste sagte: Ich heiße *Pheskireth* und bewirke chronische Krankheiten. Schüttet Jemand geriebenes Salz in Oel und salbt den Kranken damit, indem er spricht: „*Seraphim, Cherubim*, helfet mir“: so entferne ich mich sogleich. Der zwei und dreißigste sagte: Ich heiße *Ichthion*, Nerven löse und zerreibe ich. Wenn ich höre: „*Adonaëth*, hilf“: so entferne ich mich sogleich. Der drei und dreißigste sagte: Ich heiße *Anchionion*¹¹⁸⁾, liege in den Windeln und in dem Schlunde, und wenn Einer auf Feigenblätter schreibt: *Lycurgos*, einen Buchstaben neben den andern, und zwar traubenartig¹¹⁹⁾: *Lycurgos, ycurgos, curgos, urgos, gos, os*: so entferne ich mich sogleich. Der vier und dreißigste sagte: Ich heiße *Autothith*, erzeuge Mißgunst und Streitigkeiten. Mich bändigt das geschriebene *Alpha* und *Omega*. Der fünf und dreißigste sagte: Ich heiße *Phthenoth*, ich behexe Jedermann. Mich bändigt das leidende Auge, wenn es irgendwo eingeschnitzt und eingegraben wird. Der sechs und dreißigste sagte: Ich heiße *Bianakith*, kann den Körper nicht leiden, mache Wohnungen öde, zehre am Fleische und thue Anderes dergleichen. Wenn man am Eingange in sein Haus schreibt: *Mello, Ardu, Anaath*: so liehe ich aus jenem Orte.

Als ich Salomo dieses vernommen und den Gott des Himmels und der Erde gepriesen hatte, befahl ich den Geistern, Wasser in den Tempel Gottes zu holen, und betete noch überdies zu Gott dem Herrn, daß die auswärtigen Dämonen, welche der Menschheit hinderlich wären, bezwungen würden und in den Tempel Gottes kämen. Einige dieser Dämonen verurtheilte ich zu den schweren Arbeiten beim Baue des Tempels Gottes, andere schloß ich in Gefängnisse ein, noch andere ließ ich im Feuer arbeiten, sich zum Gold und Silber, zum Blei und zum Krystall¹²⁰⁾ hinsetzen, und für die übrigen Dämonen Plätze einrichten, worein sie eingeschlossen werden sollten. Nun hatte ich im ganzen Lande viel Ruhe und lebte in tiefem Frieden, geehrt von allen Menschen und himmlischen Geistern.

118) Ἀγχονῶν, Erdrosseler, Henker, statt Ἀγχονίων, nachher: ἐν τοῖς σπηλαίοις καὶ ἐν τῇ φάραγγι, statt: ἐν τοῖς σπαργανοῖς καὶ ἐν τῇ φάραγγι κείμεναι.

119) Βουσιροφηδόν statt βοτρυδόν. Siehe Fischer, *Animadverses ad Vellori Gram. Gr.*, I. p. 23.

120) Ὑάλω statt φιάλω, was Viele für Glas halten. Siehe Winers *Realwörterbuch*, B. 1 S. 506 f. 809.

Ich baute den ganzen Tempel Gottes des Herrn; mein Königreich blühte; mein Heer war auf meiner Seite, und die Stadt Jerusalem lebte nun in Frieden, in Herrlichkeit und Freude.

Alle Könige der Erde kamen von den Grenzen der Erde zu mir, um den Tempel zu sehen, den ich Gott dem Herrn erbaute, und da sie von der Weisheit hörten, die mir gegeben worden, verehrten sie mir für den Tempel Gold und Silber und vielerlei kostbare Steine, Erz und Eisen, Blei und Cedernholz; auch andere der Fäulniß nicht ausgesetzte Hölzer¹²¹⁾ brachten sie mir zur Ausschmückung des Tempels Gottes. Unter andern kam auch die stolze Königin des Südens¹²²⁾, eine Zauberin, und sie fiel vor mir nieder auf die Erde. Und da sie meine Weisheit kennen lernte, pries sie den Gott Israels; zugleich prüfte sie alle Proben meiner Weisheit, die ich vermöge der mir ertheilten Einsicht ihretwegen ausgesonnen hatte. Alle Söhne Israels priesen Gott.

Und siehe, in jenen Tagen warf sich einer der Künstler, ein Greis, vor mir nieder und sagte: König Salomo, erbarme dich meiner, ich bin ein Greis. Ich gebot ihm aufzustehen und sagte: Sprich, Alter, was du willst. Er antwortete: Ich habe eine Bitte an dich, o König. Ich habe einen einzigen Sohn, welcher mich nicht wenig mißhandelt: er hat mich in's Gesicht geschlagen, mir das Haar ausgerauft und bedroht mich mit einem schlimmen Tode. Deswegen nehme ich zu deiner Majestät meine Zuflucht. Schütze mich! Entsetzt über diese Beschuldigung verstummte ich, als ich auf sein graues Haupt blickte, und ich befahl ihm, seinen Sohn herzubringen. Nachdem er ihn gebracht hatte, fragte ich diesen, ob es sich so verhielte. Der Sohn erwiderte: So unsinnig bin ich nicht, daß ich meinen eigenen Vater mit der Hand schlagen sollte. Sey mir gnädig, o König, solche Ruchlosigkeiten habe ich Unglücklicher mir nicht erlaubt. Als ich dieses von dem Jünglinge vernommen, redete ich dem Alten zu, sich zu besinnen und sich bei der Vertheidigung des Sohnes zu beruhigen. Er wollte aber nicht, sondern vielmehr, daß er hingerichtet werden sollte¹²³⁾. Da jedoch der

121) *Cariem vetustatemque non sentiunt cupressus, cedrus, ebenus, lotos, buxus, taxus* u. s. w. Plinius, *Hist. nat.* 16, 40.

122) Siehe *Matth.* 12, 42. und die Erklärer.

123) Ὅς τύπτει πατέρα αὐτοῦ ἢ μητέρα αὐτοῦ, θανάτῳ θανατοῖσθω, 2 *Mos.* 21, 15.

Alte sich nicht überzeugen liefs: so wollte ich dem jungen Menschen eine Strafe dictiren. Da sah ich den Dämon *Ornias* lachen, und ich wurde sehr unwillig, dafs er in meiner Gegenwart lachte. Ich liefs daher die Beiden abtreten, den *Ornias* vor den Richterstuhl bringen und sagte zu ihm: Was wandelte dich an, erwünschter Dämon, dafs du mich auslachtest? Der Dämon aber antwortete: Ich bitte dich, o König, nicht deinetwegen habe ich gelacht, sondern wegen des unglücklichen Greises und des armen Jünglings hier, seines Sohnes. Kaum werden drei Tage vergehen, so wird sein Sohn eines unerwarteten Todes sterben, und siehe, der Alte will ihn schimpflicher Weise aus dem Wege geräumt wissen. Dieses hörte ich, und ich sprach zu dem Geiste: Ist das wahr, was du sagst? Ja, erwiderte er, es ist wahr, o König. Hierauf gab ich den Befehl, der Geist solle abtreten und der Alte zugleich mit seinem Sohne wiederkommen. Ich ermahnte sie, liebevoller mit einander umzugehen, und gab ihnen, was zu ihrem Unterhalte nöthig war. Dem Greise sagte ich: Nach drei Tagen führe mir deinen Sohn hierher, und ich will über ihn richten. Sie bezeugten mir ihre Verehrung und entfernten sich. Nach ihrer Entfernung liefs ich den *Ornias* vorführen und sagte ihm: Sage mir, woher weilst du das? Er antwortete: Wir Dämonen wandeln am Firmamente des Himmels, fliegen unter den Sternen umher und vernehmen die Rathschlüsse, welche über die Seelen der Menschen gefast werden, und nun gehen wir, verwandeln uns und tödten, sey es mit Gewalt oder mit Feuer, sey es mit dem Schwert oder durch Zufall, und stirbt einer nicht zur Unzeit oder gewaltsam, so nehmen wir eine solche Gestalt an, dafs wir den Menschen sichtbar und von dem menschlichen Geschlechte verehrt werden. Als ich dieses hörte, pries ich Gott den Herrn, und ich fragte den Dämon abermals: Sage mir, wie könnt ihr als Dämonen in den Himmel steigen und euch unter die Sterne und die heiligen Engel mischen? Er antwortete: Was im Himmel geschieht, das ereignet sich auch im Kleinen auf der Erde. Es giebt Fürstenthümer, Herrschaften, Weltbeherrscher¹²⁴⁾, und wir Dämonen fliegen in der Luft, hören die Stimmen der Himmlischen und schauen alle Mächte, und da wir keinen Platz zum Ausruhen haben, werden wir endlich müde und schwach und

124) Πρὸς τὰς ἀρχάς, πρὸς τὰς θεουσίας, πρὸς τοὺς κοσμοκράτορας τοῦ αἰῶνος τούτου, *Εφθεσ.* 6, 12.

fallen, wie Blätter von den Bäumen. Die Menschen, welche uns erblicken, glauben, daß die Sterne von dem Himmel fallen: aber so ist es nicht, mein König, sondern wir fallen wegen unserer Schwäche, und da wir nirgends uns anhalten können, fallen wir wie Blitze bei heiterm Himmel und plötzlich herab, zünden Städte an und stecken Dörfer in Brand; denn die Sterne sind am Himmel befestigt, wie die Sonne und der Mond. Als ich Salomo dieses gehört hatte, befahl ich, den Dämon vier Tage hindurch einzusperren. Nach vier Tagen liefs ich den Greis rufen und wollte ihn fragen. Der Greis kam zu mir in Trauer und mit betrübtem Gesicht, und ich sagte zu ihm: Sprich, Alter, wo ist dein Sohn? und was ist das für ein Aufzug? Siehe, sprach er, ich bin kinderlos geworden, und ich sitze ohne Hoffnung an dem Grabe meines Sohnes; schon sind es zwei Tage, daß er gestorben ist. Bei dieser Nachricht und da ich einsah, daß der Dämon *Ornias* mir die Wahrheit gesagt, pries ich den Gott Israels.

Das Alles sah die Königin des Südens mit Bewunderung und lobte den Gott Israels. Sie sah auch den Tempel des Herrn, als er erbaut wurde, und gab eine Million Seckel Gold und Silber und auserlesenes Erz. Sie ging in den Tempel, und sie bewunderte den Altar und die ehernen Träger des Altars und die Edelsteine der Leuchter, blitzend von verschiedenem Farbenspiel, welches der Carfunkel, Smaragd, Hyacinth und Saphir verursachten; sie bewunderte die Gefäße, die goldenen und silbernen, die ehernen und hölzernen, und die purpurnen Decken aus Häuten, so wie die Säulengänge im Tempel des Herrn (die Säulen waren nämlich alle von einerlei Gold), ungerechnet die Dämonen, die ich zur Arbeit verurtheilt hatte.

Es war Friede ringsum in meinem Königreiche und auf der ganzen Erde. Und es geschah, als ich mich in meinem Palaste befand, sandte mir der König der Araber, Adares, einen Brief folgenden Inhalts: „Dem Könige Salomo entbieten wir unsern Grufs. Siehe, wir haben, was in alle Länder der Erde erschollen ist, gehört von der dir gegebenen Weisheit und daß du ein gnädiger Mann bist: du bist von dem Herrn, und Kenntniß ist dir verliehen über alle Geister in der Luft, über und unter der Erde. Da wir nun im Lande Arabien einen Geist von folgender Beschaffenheit haben: am Morgen fängt er, wie ein Wind, an zu wehen drei Stunden lang; sein Hauch ist entsetzlich und verderblich, er tödtet Menschen und Vieh; kein

lebendiges Geschöpf kann vor jenem Dämon bestehen ¹²⁵⁾: so bitte ich, da der Geist einem Winde ähnlich ist, ersinne Etwas nach der dir von dem Herrn, deinem Gott, geschenkten Weisheit, und erzeige mir die Gewogenheit, einen Menschen zu schicken, der im Stande ist, ihn aufzufangen. Und siehe, König Salomo, ich und mein Volk und mein ganzes Land wird dir unterworfen seyn bis zum Tode, und ganz Arabien wird glücklich seyn, wenn du uns diese Gnade erweisen willst. Deswegen flehen wir, verschmähe unsere demüthige Bitte nicht, und laß die verwüstete dir zinsbare und unterworfenene Provinz nicht untergehen! Wir flehen um deinen Schutz, ich, mein Volk und mein ganzes Land. Lebe immer wohl, mein Herr.“ Als ich diesen Brief entfaltet und gelesen hatte, übergab ich ihn meinem Diener und sagte ihm: Nach sieben Tagen wirst du mich an diesen Brief erinnern.

Jerusalem war gebaut und der Tempel wurde vollendet; noch lag ein großer auserlesener Schlussstein da ¹²⁶⁾, den ich zur Vollendung desselben zum Ecksteine machen wollte. Alle Baulente und alle mitarbeitende Dämonen kamen zusammen, um den Stein hinaufzubringen und auf die Zinne des heiligen Tempels zu schaffen: allein sie waren nicht im Stande, ihn von der Stelle zu bewegen und in die ihm bestimmte Ecke zu bringen; denn jener Stein war gewaltig groß und zum Ecksteine brauchbar.

Nach Verlauf der sieben Tage erinnerte ich mich des Briefes von Adares, dem Könige der Araber. Ich rief meinen Diener und gab ihm den Befehl: Sattle dein Kameel und nimm einen Schlauch mit dir, auch diesen Siegelring, ziehe nach Arabien ~~an den~~ Ort, an welchem der böse Geist weht, halte den Schlauch und den Ring da, wo der Wind berweht, vor die Oeffnung des Schlauches; und wenn der Schlauch auswillt, dann kannst du merken, daß es der Dämon ist, binde eilig die Oeffnung des Schlauches zu, drücke das Siegel mit dem Ringe darauf, lade ihn auf das Kameel und bringe mir ihn her. Wenn dir der Geist auf dem Wege Gold oder Silber oder Schätze verspricht, damit du ihn loslässest: so nimm dich in Acht, daß du ihm nicht folgst; versprich ihm vielmehr, jedoch ohne Eidschwur,

125) Diese Schilderung paßt auf den *Sannum* oder *Harmattan*, καύσων. Siehe Winer a. a. O. II. 799 f. Bähr zu *Herodot* IV. 173.

126) Pag. 138. Z. 4 v. u. folgt: Ἀληθῶς ἐπληρώθη ἡ γραφὴ ἡ λέγουσα: λίθον ὃν ἀπεδοκίμασαν οἱ οἰκοδομοῦντες, οὗτος ἐγενήθη εἰς κεφαλὴν γωνίας. *Jesaj.* 28, 16.: λίθον πολυτελῆ, ἐκλεκτόν, ἀκρογωνιαίον. Siehe die Erklärer zu *Matth.* 21, 42. 1 *Petri* 2, 6 f.

dafs du ihn befreien willst; und wenn er dir Plätze zeigt, wo Gold und Silber liegt: so merke dir die Plätze und besiegele sie, und bringe ihn zu mir. Reise gesund!

Der Diener vollzog, was ihm befohlen war: er sattelte das Kameel, legte den Schlauch darauf und reiste nach Arabien. Die Bewohner jenes Landes trugen Bedenken, ob er wohl im Staude seyn werde, den bösen Geist zu ergreifen. Als aber die Morgenröthe erschienen war, stand der Diener auf, stellte sich dem Wehen des Windes gegenüber und legte den Schlauch auf den Erdboden und den Ring an die Oeffnung des Schlauches. Und der Dämon wehete mitten durch den Ring in die Oeffnung des Schlauches, drang hinein und schwellte den Schlauch an. Der Mann stand dabei, schnürte plötzlich mit seiner Hand die Oeffnung des Schlauches zu im Namen des Herrn, des Gottes Zebaoth, und der Dämon blieb innerhalb des Schlauches. Hierauf verweilte der Diener noch drei Tage in jener Gegend, um eine Prüfung anzustellen, und der Wind wehte nicht mehr in jener Stalt¹²⁷⁾. Alle Araber überzeugten sich davon, dafs er den Geist sicher eingesperrt hatte. Da lud der Diener den Schlauch auf das Kameel; die Araber begleiteten ihn mit vielen Ehrenbezeugungen und kostbaren Geschenken, und lobten und priesen den Gott Israels. Der Diener aber brachte den Schlauch und legte ihn mitten in den Tempel.

Am folgenden Morgen trat ich König Salomo in den Tempel Gottes, sehr besorgt über den Schlußstein. Und als ich in den Tempel kam, stand der Schlauch auf und ging sieben Schritte, fiel nieder auf die Oeffnung und bezeugte mir seine Verehrung. Ich war verwundert, dafs der Dämon auch im Schlauche Macht hatte und umherging, und gebot ihm aufzustehen. Und der Schlauch stand auf und stellte sich aufgeblasen auf die Fufse. Ich fragte ihn: Sage mir, wer bist du? Und der Geist antwortete von Innen heraus: Ich bin der Dämon, der den Namen hat *Ephippas*, der in Arabien war. Das ist dein Name? fragte ich ihn. Ja, war seine Antwort, ich fliege, wohin ich will, senge ich und brenne und tödte. Von welchem Engel, fragte ich, wirst du bezwungen? Er erwiederte: Der alleinherrschende Gott, der Gewalt über mich hat und sich Gehorsam zu verschaffen weifs, welcher von einer Jungfrau geboren und von den Juden gekreuzigt werden

127) *Πάλαις* auch *Gegend*, *Provinz*, sofern sie mit Städten versehen ist.

wird, welchen Engel und Erzengel anbeten, dieser bezwingt mich und nimmt mir die große Macht, die mir von meinem Vater, dem Teufel, gegeben ist. Auf meine Frage: Was kannst du ausrichten? gab er zur Antwort: Ich bin im Stande, Berge zu versetzen, Paläste der Könige zu zertrümmern, Bäume entblättere ich und lasse sie verlorren. Ich sagte ihm: Kannst du diesen Stein aufheben und ihn an dieser Hauptecke, welche sich an der schönen Seite des Tempels¹²⁸⁾ befindet, anbringen? Nicht blofs diesen Stein, antwortete er, kann ich aufheben, o König, sondern ich will dir auch mit Hilfe des Dämons, der im rothen Meere ist, die unbegrenzte Säule holen und in Jerusalem aufstellen, wo du willst. Nach diesen Worten bezwang ich ihn und band ihn als einen aufgeblasenen Schlauch an den Stein. Und der Schlauch rüstete und hob sich in die Höhe. Er stieg die Leiter hinauf, indem er den Stein trug, und legte ihn in die Spitze des Eingangs in den Tempel. Als ich Salomo den Stein in die Höhe gehoben und festgegründet sah, sprach ich: Wahrlich, die Schrift ist erfüllt, welche sagt: „Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Ecksteine geworden.“ Denn das ist nicht mein, sondern Gottes Werk, den Dämon in dem Grade zu bezwingen, dafs er einen solchen Stein in die Höhe hebt und an den von mir gewünschten Ort bringt.

Und *Ephippas* führte den im rothen Meere befindlichen Dämon sammt der Säule herbei, und Beide ergriffen die Säule und erhoben sich von der Erde. Erwägend, dafs diese beiden Geister den Erdkreis in einem Augenblicke erschüttern könnten, besiegelte ich sie ringsum mit dem Ringe und sprach: Haltet Wache, und es blieben die Geister und hielten die Säule bis auf den heutigen Tag, um Zeugniß von der mir verwilligten Weisheit abzulegen. Und es schwebte die Säule übergrofs in der Luft, getragen von den Geistern, und die tragenden Geister hatten von Unten ein Ansehen wie Luft, und wenn man hinaufblickte, war die Säule etwas schief, die von den Geistern getragen wurde, und so ist es bis auf den heutigen Tag. Ich befragte den andern Geist, der mit der Säule aus der Tiefe des rothen Meeres gekommen war, und sagte zu ihm: Wer bist du? wie heifsest du und was ist deine Beschäftigung? Ich höre Viel von dir. Der Dämon antwortete:

128) Τῆς οὐραίας ἐν τῇ εὐνοσίῳ τοῦ ναοῦ. Ob man hier an die sogenannte schöne Thür des Tempels zu denken habe, welche *Apostelgesch.* 3, 2. 10. erwähnt und von den Erklärern dieser Stelle beschrieben wird, möchte ich bezweifeln.

König Salomo, ich heiße *Abezethibod*, bin Nachkomme eines Erzengels, der einst im ersten Himmel¹²⁹⁾ saß, mit Namen *Ameluth*. Ich bin daher ein lästiger befiedelter Geist mit einem Flügel, ein Geist, der allen lebendigen Wesen unter dem Himmel nachstellt. Ich war zugegen, als Moses in den Palast des Pharao, Königs von Aegypten, trat und dessen Herz verstockte; ich bin der, welchen *Jannes* und *Jambres*¹³⁰⁾ anriefen, die über den Moses in Aegypten prahlten; ich bin der, welcher mit dem Moses bei den Wundern und Zeichen wetteiferte. Ich antwortete: Wie kam es, daß man dich im rothen Meere fand? Beim Auszuge der Kinder Israels, sagte er, verstockte und beflügelte ich das Herz des Pharao, und nicht bloß das seinige, sondern auch das seiner Diener; ich reizte sie auf, die Kinder Israels zu verfolgen, und es folgten ihnen Pharao und alle Aegyptier. Damals war ich ebenfalls dabei. Wir folgten ihnen und kamen alle an das rothe Meer; und es geschah, als die Söhne Israels hinübergewandert waren, kehrte unerwartet das Wasser zurück und bedeckte das ganze Lager der Aegyptier und ihre ganze Macht. Darunter befand ich mich auch, als mich das Wasser bedeckte, und ich blieb in dem Meere unter dem Schutze dieser Säule. Als aber *Ephippas* kam, von dir gesandt, in dem Behältnisse eines Schlauches verschlossen, brachte er mich auch mit herauf zu dir.

Als ich Salomo dieses hörte, lobte ich Gott und beschwor die Dämonen, daß sie mir nicht ungehorsam wären, sondern dablieben und die Säule trügen. Und beide versicherten mit einem Eide: So wahr der Herr, dein Gott, lebt, wir entfernen uns von dieser Säule nicht bis zum Ende der Welt. Wenn aber eines Tages dieser Stein fällt: dann wird der Welt Ende seyn!

Und ich Salomo pries Gott und schmückte den Tempel des Herrn mit allerhand Zierathen, war guten Muthes in meinem Königreiche, und Friede herrschte zu meiner Zeit. Und ich nahm meine Weiber aus allen Gegenden her, sie waren nicht zu zählen. Und ich ging auch zu den Jebusitern¹³¹⁾, sah dort die Tochter eines

129) Paulus 2 Cor. 12, 2. war ἀρραγείς ζωσ τρίτου οὐρανοῦ, wo die Erklärer über die Eintheilung des Himmels nachzusehen sind.

130) Ὁν ἱρόπων δὲ Ἰαννης καὶ Ἰαμβρῆς ἀντίστησαν Μωϋσῆϊ, 2 Tim. 3, 8. Siehe die Erklärer, Fabricius, Cod. Pseudepigr. II. p. 105 sqq., und Winer a. a. O. S. 629 f. — Ἐγὼ ἴμι ὁ τὴν καρδίαν φαραῶ σκληρύνας, ἵνα τὰ τέκνα τοῦ Ἰσραὴλ φονεύσῃ καὶ ἐν ζυγῷ σκληρότητος καταδουλεύσῃται αὐτοῖς, spricht der Satan Act. Thom. §. 32. p. 52.

131) Ὁ Ἰεβουαί wird noch Esr. 9, 1. erwähnt. Siehe Winer, I. 632.

Jebusiters, ward heftig in sie verliebt, wollte sie unter meinen Weibern mit zur Frau nehmen und sagte zu den Priestern: Gebt mir diese *Sunamitis*¹³²⁾ zur Frau. Die Priester des Molochs antworteten mir: Wenn du die Jungfrau liebst, so komm in den Tempel und bete unsere Götter an, den grossen Gott *Raphan* und den sogenannten Gott *Moloch*. Ich fürchtete jedoch die Herrlichkeit Gottes und weigerte mich, sie anzubeten, indem ich sagte: Ich bete keinen andern Gott an. Was ist das für ein Ansinnen, das ihr mich zwingen wollt; so Etwas zu thun? Jene aber antworteten¹³³⁾: Du machst sie von unsern Vätern abtrünnig. Als sie aber von mir vernommen hatten, das ich fremde Götter auf keinen Fall anbeten würde: so kündigten sie der Jungfrau an, das sie mich nicht heirathen dürfe, wenn ich mir nicht gefallen liesse, ihren Göttern zu opfern.

Da brachte mir denn in meiner Leidenschaft der listige Eros fünf Heuschrecken¹³⁴⁾ von ihr mit den Worten: Nimm diese Heuschrecken und zerreiße sie im Namen des Gottes Moloch, und alsbald will ich dich heirathen. Das befolgte ich denn auch, und sogleich entfernte sich der Geist Gottes von mir, und ich ward ohnmächtig in meinen Reden, wie ein leeres Geschwätz. Seitdem ward ich von ihr genöthigt, einen Götzentempel für den *Baal*¹³⁵⁾, den *Raphan*, den *Moloch* und die übrigen Götzen zu erbauen. Als ich Unglücklicher ihren Rath befolgt hatte, wich die Herrlichkeit Gottes gänzlich von mir, mein Geist wurde verdunkelt und ich ward den Götzen und Dämonen zum Gespötte. Deswegen schrieb ich dieses mein Testament nieder, damit diejenigen, welche es zu sehen bekämen, durchgängig Gnade fänden bis in Ewigkeit. Betet und achtet auf das Ende und nicht auf den Anfang!

132) Τὴν Σουμανίτην. Siehe Hoh. Lied 6, 12.: *Sulamith*.

133) Nach einer Lücke folgen hier die Worte: Ὡθείς τῶν πατέρων ἡμῶν, ἐμοῦ δὲ πυθομένου διὲ οὐδαμῶς προσκυρήσω θεοῖς ἄλλοις· καὶ παρηγγεῖλαν τὴν παρθένον τοῦ μὴ κοιμηθῆναι μοι, die mit wenigen Veränderungen den oben ausgedrückten Sinn geben.

134) Fleck denkt an die Verehrung der Heuschrecken bei den Schülern Johannis des Täufers. Hier möchte, wenn ἀποθῆσ nicht verdorben ist, eher mit dem *Lexic. Cyrilli* in Schleusners *Lexic. in LXX interpret.* I. p. 132. an βοτάνη τις οὕτω λεγομένη zu denken seyn, welche man bei dem Opfern geräuchert haben mag.

135) Der Text hat auch hier τῇ Βαάλ, wie Röm. 11, 4. τῇ Βαάλ. Siehe Tholucks *Commentar zum Briefe Pauli an die Römer*, Ausgabe vom J. 1842 S. 571 ff., und Wiener, *Grammat. des neutestamentl. Sprachidioms*, 4. Auflage vom Jahre 1836, §. 27. S. 166.